

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Reg. Amtshauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion u. des Reg. Hauptkonservarates zu Bautzen,  
sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich drei Mal,  
Montags, Donnerstags und Sonnabends, und  
wurde einschließlich der Sonnabends erscheinenden "Sach-  
zeitlichen Beilage" vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.  
Nummer der Zeitungspreisliste 6338.

**Verlagspreisliste Nr. 22.**  
Beilagen werden bei allen Postanstalten des Deutschen  
Reichs, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren  
Zeitungsbüros, sowie in der Ecke, d. h. angenommen.  
**Zweitauflösungster Jahrgang.**

Abonnierte, welche in diesem Blatte die wöchentliche Veröffentlichung  
haben, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag  
bis 9 Uhr angenommen und kostet die Zeitungspreise  
Corpusjahr 10 Pf., unter "Einfach" 20 Pf. Geschäftige  
Inseratenbeitrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

## Bekanntmachung.

Aufgabe Mittheilung des Kommandos der III. Artillerie-Abteilung zu Bautzen können zum 1. Juni d. J. mehrere dreijährig  
Freiwillige eingestellt werden.

Junge Leute, welche beabsichtigen als Freiwillige einzutreten, haben sich unter Vorlage eines Weisbeches, einer kurzen Lebensbeschreibung,  
sowie sämmtlicher Schul-, Lehr- und sonstiger Beugnisse direkt an genannte Abteilung zu wenden.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich eventl. Meldende eine Größe von 1,87 m haben müssen und unter dieser nicht zur Einstellung  
gelangen.

Bautzen, im Mai 1898.

**Königliches Bezirks-Kommando Bautzen.**

**Freitag, den 20. Mai 1898, Nachmittags 2 Uhr,**

werden in Großhähnchen (Sammelort: Richter's Schankwirtschaft)  
1 gelber Küchenstuhl, 1 brauner Tisch, 1 brauner Kleiderstuhl, 1 eiserne Bettstelle, 1 Matratze mit 2 Rissen, 2 Decken  
mit Kopftüpfen, 1 Winterüberzieher, 1 Sommerüberzieher, 1 Spiegel, 8 Varchenthänden, 4 weiße Bettlaken, 14 Hand-  
tücher u. s. w. m.

öffentlicht gegen sofortige Baarzahlung versteigert. Spezielles Pfandverzeichnis hängt in Richter's Schankwirtschaft aus.

Bischofswerda, am 16. Mai 1898.

Der Königliche Vollstreckungsbeamte.  
Sorenz.

## Dank.

Nachdem das von

**Peter Lieske, Auszügler in Glaubnitz,**

seiner Zeit für würdige, hilfsbedürftige Wenden der Parochie Ulyst a. Z. ausgezahlte Vermächtnis in Höhe von 3000 Mark  
nach Ableben seiner hinterlassenen Witwe Johanne geb. Wätterlein von den Erben dem unterzeichneten Kirchenvorstande  
ausgezahlt ist, fühlt sich derselbe gedrungen, den Erben für pünktliche Auszahlung, sowie dem edlen Stifter für seine hochherzige  
Gefinnung ein herzliches

**habe Dank**

zu beziehentlich in die Ewigkeit nachzurufen.

Ulyst a. Z., im Mai 1898.

**Der Kirchenvorstand.**

Pfarrer Wetzke, Vor.

## Dank.

Allen Denen, welche bei der am 15. d. M. Morgens 1/2 Uhr, ausgebrochenen Feuersbrunst hilfreiche Hand leisteten,  
sowie der freiwilligen Feuerwehr Bischofswerda und der Nachbargemeinde Weidersdorf, welche mit ihren Sprüzen und Mann-  
schaften zur Hilfeleistung schnell herbeieilten, innigen Dank.

Goldbach, am 16. Mai 1898.

**Der Gemeinderath.**

## Holzversteigerung: Neustädter Staatsforstrevier.

**Den 21. und 23. Mai 1898**

sollen versteigert werden, als:

**Sonnabend, den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr,**

in Hartmann's Restauration in Neustadt:

4 rm hrt. und 34 rm wch. Brennscheite, 35 rm hrt. und 210 rm wch. Brennknüppel, 3 rm hrt. Baden, 13 rm. hrt.  
und 272 rm wch. Heiste.

**Montag, den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr,**

im Hotel „zur Tanne“ in Neustadt:

1239 wch. Stämme, 11—32 cm str., 65 hrt. und 7913 wch. Alöcher, 7 bis 38 cm str., 389 wch. Derbstangen i. g. 2,  
9—15 cm str., 1935 wch. gef. Derbstangen, 6 cm. str., 1110 wch. Heistangen i. g. 2, 3—5 cm str.

Rahmschlag: Abzählung 70, 73, 77, 96, 97, 115. Durchschnitten: 76, 79, 80, 82, 97, 114, 115. Wegerzählung: 104.

160 rm hrt. Sonnende in Abth. 8, 54 und 60.

Reg. Forstamt Schandau und Reg. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf,

am 11. Mai 1898.

Bräuer.

Hellmann.

## Gedenktage

zum 20. Geburtstag und zwanzigjährigen Regierungsjubiläum König Albert von Sachsen.  
1828 — 1878 — 1898.

17. Mai.

1882. König Albert wohnt in Borsigwalde der Bevölkerung des Garde-Dragontabors, der Unteroffizierschule und des Lehr-Dragontabors bei.

18. Mai.

1867. Stiftung des bronzenen Erinnerungskreuzes für die Teilnehmer an dem Feldzuge von 1866.

## Politische Weltschau.

Das Kaiserpaar hat am Sonntag seinen Aufenthalt in Utrecht beendet und sich nach Straßburg weiterbegeben, wo bis zum Dienstag Abend verweilt werden wird. Am Mittwoch Vormittag treffen die Majestäten wieder in Berlin ein. Anlässlich seines jüngsten Besuchs in Mexiko verließ der Kaiser einer Anzahl höherer Militärs des 16. Armeekorps Ordensauszeichnungen; u. A. erhielten der Gouverneur von Mexiko, General F. Froben, den Roten Adlerorden I. Klasse und der Kommandeur der Pioniere des 16. Armeekorps, Oberst Breitenbach, den Roten Adlerorden III. Klasse.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Freitag in Peking eingetroffen. Zweifellos hat man in der chinesischen Hauptstadt dem erlauchten deutschen Gäste einen feierlichen Empfang bereitet, wie er der Bedeutung dieses Ereignisses entspricht. Darüber, wie lange der Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Peking dauern wird, liegen augenblicklich noch keine bestimmten Mitteilungen vor.

Die neue Militärstrafprozeßordnung hat dem Vernehmen nach jetzt die Zustimmung des Kaisers und der verbündeten Regierungen in der vom Reichstag beschlossenen Form gefunden. Dagegen dürfte diese Zustimmung dem Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit verweigert werden, weil die vom Reichstag beschlossenen Bestimmungen über die Hinzuziehung von Volksgerichten bei den verbündeten Regierungen Bedenken erregen sollen. Es gilt darum als wahrscheinlich, daß letzteres Gesetz nicht vollzogen, sondern in der nächsten Reichstagsession ohne die erwähnten Bestimmungen wieder als Vorlage eingebracht wird.

Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag den Rest des Anerbenegezes für Westfalen in zweiter Lesung, theils in der Kommissionssitzung, theils auf Grund von Abänderungsanträgen aus dem Hause. Am Sonnabend wurden Petitionen erledigt. Das Herrenhaus ist seit Freitag ebenfalls wieder in die Erhebung getreten, da der Schluss der Landtagsession bevorsteht; derselbe soll bestimmt am 18. Mai erfolgen.

Auch die dänische Partei ist jetzt mit ihrem Wahlaufruf zu den Reichstagswahlen vorgetreten; die Kundgebung ist natürlich im Sinne des dänischen Protektorats in Nord-Schleswig gehalten, obwohl sie sich im Ton unverkennbare Zurückhaltung auferlegt. Bis jetzt war die dänische Partei Nordschleswigs durch ein einziges Mitglied im Reichstage vertreten, welches das Mandat für Hadersleben-Sonderburg ausübte. Außer in letzterem Wahlkreis sind jetzt von der Dänenpartei Kandidaten auch in den Wahlkreisen Apenrade-Holstein und Tondern-Husum-Eiderstadt aufgestellt worden; doch sind die dänischen Kandidaturen in diesen zwei Wahlkreisen nur als Zweitkandidaturen zu betrachten.

Der preußische Minister des Inneren hat durch Rundverfügung die Polizeibehörden angewiesen, dem abseitlichen Mädchenhandel größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um diesem schmachvollen Treiben nach Reden entgegentreten zu können. Vor Allem sollen die Behörden Namen und Herkunft der jungen Mädchen, welche unter trügerischen Vorstellungen im Ausland angeworben und nach Deutschland gebracht werden, um von hier aus von gewissenlosen Agenten weiter verschickt zu werden, feststellen, und ebenso Ermittelungen über die Persönlichkeiten der Agenten anzustellen.

Generalvikar Engel in Fulda ist zum Verweser des Bistums Fulda bestellt worden.

Die „Nordd. Allg. Blg.“ erklärt die Zeitungsnachricht, Admiral Diederichs, der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders im Ostatien, habe Anweisung erhalten, sich nach Manila zu begeben, als unbegründet.

Die Erklärungen, welche vom österreichisch-ungarischen Minister des Äußen, Grafen Solochowski, in den Ausdrücken der zu Pest versammelten Delegationen über die auswärtige Lage abgegeben worden sind, liegen im Allge-

meinen friedenszuversichtlich. Mit besonderer Genugtuung können aus ihnen alle Freunde des Dreikönigstags ersehen, daß dieses eigentlich Bollwerk des europäischen Friedens unerschüttert weiterbesteht, es ist in den gegenseitigen Beziehungen der Dreikönigsmächte nicht die geringste Aenderung eingetreten. Auch die Übereinkunft zwischen Österreich-Ungarn und Russland bezüglich der Balkanangelegenheiten dauert nach den Versicherungen Solochowskis fort, womit ein weiteres wichtiges Band für den Frieden Europas gesichert erscheint. Sonst streift Solochowski in seinen Erklärungen nur noch den spanisch-amerikanischen Krieg, in welchem noch die Sicherungen Solochowskis wie der vorigen gegen Thronreide Kaiser Franz Josef's, Österreich-Ungarn absolute Neutralität beobachtet. Von dieser Kundgebung des österreichisch-ungarischen Staatsmannes scheint eine Rede des englischen Premierministers Lord Salisbury in London erheblich abzustechen. Dieselbe ist zwar nur in einer privaten Tafelrunde gehalten und demnach nicht veröffentlicht worden, es verlautet aber doch, Salisbury habe die augenblickliche Weltlage als kritisch bezeichnet, ohne allerdings hierbei eine bestimmte Frage näher ins Auge zu lassen.

Die revolutionäre Bewegung in Italien scheint im Allgemeinen endlich nachzulassen, obwohl es hier und da noch immer zu Unruhen kommt, wie z. B. solche neuerdings aus den Provinzen Parma und Toskana gemeldet werden. Von Wichtigkeit ist es, daß es gelingt, den Zugang der in der Schweiz lebenden italienischen Arbeiter nach Italien zu verhindern, beziehentlich dieselben bei ihrem Übertritt sofort unfehlbar zu machen. U. A. wurden 160 sozialistische Arbeiter italienischer Nationalität, welche vom Simplon-Hospiz in Stelle ankamen, in letzterer Stadt gruppenweise von den italienischen Behörden festgenommen und nach Domodossola gebracht. Andere Arbeiterabteilungen italienischer Nationalität, die nach Italien ziehen wollten, wurden von italienischen Truppen an der südöstlichen Grenze des Kantons Tessin abgeschobt und nach Como gebracht. Die Regierung des genannten Kantons berichtete an den Bundesrat, daß an der schweizerisch-italienischen Grenze vollkommen Ruhe herrsche und daß daher irgendwelche militärische Maßnahmen nicht notwendig seien.

Für die Juden, so schreibt man der „Kölner Blg.“ aus Algier ist die Zeit bis zu den Wahlen eine Hölle; sie wagen sich kaum mehr aus ihren Häusern heraus; ihre Frauen lassen sich bei dem Konzert auf dem Regierungsspalte nicht mehr sehen. Und wenn die Regierung nicht außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergreift, so kann auch noch der Wahl noch immer eine Judenhege ins Werk gelegt werden. Die Stimmung unter dem gemeinen Volke lädt das Schlimmste befürchten. Vor einigen Tagen sah ich in einer Arbeitersiedlung in der Nähe der Moschee Dschama Abd-el-Rahman, als zwei Arbeiter eintreten.

„Bist du ein Antisemit?“ fragten sie den Wirth. „Nein, ein Antijude!“ „Gut, so gib uns einen Pernod (Absinth). Und nun fingen sie an zu erzählen von den Rothirschlichen Anarchisten: „Ihr hättet sehen sollen, wie ihre Kleinstertöpfe ins Meer geworfen und sie selbst durchgeprügelt wurden. Einer erhielt einen Stoß auf die Brust, daß ihm das Blut aus Nase und Mund rann. Das taucht sich vorzüglich an. Vor einigen Wochen, da ging es lustig her; 200 Judenläden im Handelsdrehen zerstört und ihr Inhalt auf die Straßen verstreut! Diese schmutzigen Hunde! Franzosen sind sie nicht; sobald ihrer viele zusammen sind, sprechen sie ihr Jiddisch (natürlich Arabisch), um von uns nicht verstanden zu werden. Sind das Franzosen?“ Und in diesem Stile ging die Unterhaltung fort, mit den mannigfachsten Ausfällen gegen die Spiegholberren und den Schmutz der algerischen Juden. In dem Volksgeschehen scheint nur noch Platz für die Ausrottung der Juden zu sein; alles und jedes, was ihnen zugeschrieben wird, gilt für hoare Münze.

Von Petersburger offiziöser Seite wird die Nachricht, Russland wolle ein Getreideausfuhrverbot erlassen, energisch dementiert und auf Börsenhandel zurückgeführt. Im englischen Unterhause wurden am Freitag vom Regierungsrat eine aus verschiedenen Erklärungen über ostasiatische Angelegenheiten und über die Frage der Getreideeinfuhr nach England abgegeben. — Nach einer Londoner Meldung vom 13. d. M. hat sich das Besindn. Gladstone's so verschärft, daß jeden Augenblick das Ableben des freien Staatsmannes zu befürchten sein soll.

Der englische Colonialminister Chamberlain hat in Birmingham eine Rede über die auswärtige Lage gehalten und sich hierbei ebenso pessimistisch geäußert, als dies vor ihm sein College Salisbury in seiner noch nicht näher bekannt gewordenen Londoner Banketterede getan haben soll. Chamberlain bezeichnete die Lage als ernst und kritisch und meinte, die Zeit könnte kommen, wo es nötig sein werde, an den Patriotismus der Nation zu appelliren. Aus den weiteren Aussägungen Chamberlains erhebt, daß man in den Londoner Regierungskreisen an die Möglichkeit eines Zusammenschlusses zwischen England und Russland wegen Ostasiens denkt. Chamberlain führte eine direkt drohende Sprache gegen Russland, er betonte, daß eine Vereinigung Englands mit Russland in China und auch in Afghanistan unmöglich sei und sich deutlich durchschauten, daß England für einen etwaigen Krieg gegen Russland auf die Bundesgenossenschaft der Union spekuliert. Sollte hinter dieser Chamberlains Rede diesmal doch mehr stecken, als das übliche ungesährliche Söderströms „John Bull's“?

Der Wossenerfolg, den die Amerikaner auf dem atlantischen Kriegsschauplatz durch die angebliche völlige Zerstörung San Juan's der Hauptstadt Porto Rico's und der dortigen Festungswerke davongetragen haben wollen, erscheint denn doch etwas fragwürdiger Natur. Spanischerseits wird behauptet, daß San Juan durch die Beschiegung seitens des amerikanischen Geschwaders nur wenig gelitten habe und auch amerikanische Berichte selber geben jetzt zu, daß die Beschiegung San Juan's lange nicht so viel Schaden angerichtet habe, als es zuerst hieß. Auf Cuba haben die Spanier neue Landungsversuche der Amerikaner, die mit dem Schiffe „Guise“ unternommen wurden, zurückgewiesen. Mittlerweile hat sich endlich herausgestellt, daß das spanische Cap Verde'sche Geschwader bei der französischen Antilleninsel Martinique eingetroffen ist. In Washington glaubt man, daß es dort Rohöl einnehmen wolle, und rüttet deshalb schon Drohungen an die Adresse Frankreichs. Das amerikanische Geschwader unter Admiral Sampson ist von Porto Rico wieder abgedampft, um das spanische Geschwader anzugreifen. Aus Furcht vor letzterem unterbleibt einstweilen auch die Lieferung der in Tampa zusammengezogenen amerikanischen Truppen nach Cuba. In beiden Häusern der spanischen Cortes wurde das Bombardement von San Juan, weil vorher nicht angekündigt, scharf verurtheilt. In Cadiz ist ein weiteres spanisches Geschwader in Ausstattung begriffen, welches aus dem Schlachtkreuzer „Velho“, den armierten Kreuzern „Emperador Don Carlos V.“ und „Alfonso XIII.“, aus den Hilfskreuzern „Rapido“ und „Patria“ und aus drei Torpedobooten besteht. Wie es heißt, soll das Geschwader eine starke militärische Expedition nach den Philippinen, wie verlautet, 10,000 Mann, escortieren.

\* Kurzel, 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute dem Gottesdienste in der Kaiserkirche in Kurzel bei. Um 11 Uhr traf Prinz Leopold von Bayern hier ein, wurde von den Majestäten im Schlosse empfangen und nahm an der Frühstücksstoß teil. Um 2 Uhr reiste das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges nach Straßburg ab. Auf dem ganzen Wege zum Bahnhofe brachte das zahlreich verfaßte Publikum demselben lebhafte Ovationen dar. Weihgekleidete Mädelchen, mitänden in den deutschen Farben geschmückt, waren dem Kaiserpaare Mädelchensträuße zu. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spuren der Behörden eingefunden, von denen sie die Majestäten auf das Huldvolle verabschiedeten. Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise verblieben noch einige Tage in Urielle.

Berlin, 14. Mai. Zur Grunenthal'schen Angelegenheit wird berichtet: Die Untersuchung seitens des Landgerichtsrates Dr. Braun ist nunmehr vollständig geschlossen worden. Gestern sind der Staatsanwaltshaft die Akten zur Erhebung der Anklage vorgelegt worden. Grunenthal ist in vollem Umfang geständigt. Er hat zugegeben, etwa 225,000 Mk. in unfehligen Rossenscheinen entwendet und später zu Hause durch Nummern- und Stempelaufdruck vervollständigt zu haben; dagegen soll Ely Holtz um seine Handlungen nicht gewußt haben. — Als sogenannter Grunenthal'scher Schein wurde in Gera ein Tausendmarkschein angehalten, den die Reichsbank in Berlin als echt anerkannt. Nachdrücklich hat sich nur herausgestellt, daß der Schein doch falsch ist. In Gera ist längst noch

Die Presseagentur ist Berlin hat daher alle  
Botschaften in Deutschland angewiesen, die  
vorkommenden Tausendmarksscheine auf ihre Richtig-  
keit genau zu prüfen, außerdem ist auf das Un-  
halten der falschen Scheine eine Prämie ausge-  
setzt worden.

\* Wien, 15. Mai. Prinz Johann Georg von  
Sachsen ist zum Ritter des Ordens vom Goldenen  
Eck ernannt worden.

\* London, 15. Mai. Das "Reuter'sche  
Bureau" meldet aus Washington: Die Beamten  
des Staatsdepartements befürworten, daß man sich  
bemüht habe, den Eindruck hervorzurufen, als  
würde Frankreich nicht vollkommene Neutralität be-  
züglich der Neutralität bewahrt, und führen hinzu:  
Selbst wenn die Gerüchte beständen wären,  
so wäre der gegenwärtige Zeitpunkt nicht passend,  
durch die Angriffe der Blätter Frankreich in die  
schwebenden Feindseligkeiten hineinzuziehen. Sie  
erklären ferner, die Beauftragten in den französischen  
Kolonien von Westindien zeigten keinerlei Neigung,  
zu Ungunsten der Vereinigten Staaten einen  
Unterschied von der Förderung von Depeschen  
zu machen. Wenn Depeschen eine Verzögerung  
erlitten hätten, so sei noch nicht bewiesen, daß  
die Franzosen dafür verantwortlich zu machen  
seien. Das Gleiche sei der Fall bezüglich des  
Einnahmen von Kohlen durch das spanische  
Geschwader in Martinique.

\* Madrid, 15. Mai. Der Ministerrat wird,  
wie die "Agenzia Fabria" meldet, heute  
Abend zusammengetreten. Mehrere Minister werden  
ihre Entlassung geben. Sagasta wird sodann  
der König Regentin hier von Mitteilung machen,  
welche ihm mit der Reibildung des Kabinetts  
beauftragt wird.

\* Madrid, 15. Mai. Eine Depesche aus  
Havanna berichtet: Drei amerikanische Kriegs-  
schiffe haben Cardenas aufs Neue beschossen.  
Ein Geschütz traf das englische Konsulatgebäude  
und zerstörte es vollständig. Während der Be-  
siebung machten mehrere Boote den Versuch,  
Munition und Truppen zu landen, der aber  
 vereitelt wurde. Die an der Küste verbliebenen  
spanischen Truppen eröffneten ein lebhaftes Feuer  
und verursachten dadurch dem Feinde zahlreiche  
Verluste. Die Boote zogen sich zurück. Sieben  
Spanier sind verwundet.

Als spanische Kriegslist stellt sich jetzt  
die Nachricht von der Rückkehr des spanischen  
Geschwaders nach Cadiz heraus, die aber für  
die Spanier bisher keine Vortheile gebracht,  
sondern nur die Amerikaner zu befehligenem  
Angriff auf Porto Rico veranlaßt hat. Das  
spanische Geschwader scheint sich in zwei Ab-  
teilungen getrennt zu haben. Admiral Cerbera  
hat einen Theil seiner Schiffe zur Beutehügung  
der amerikanischen Küste nach Norden entlaufen,  
denn es steht fest, daß spanische Torpedoboote  
auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesunken  
sind. Das Hauptgeschwader unter Admiral  
Cerbera hat die Antillengewässer erreicht  
und ist am Donnerstag früh bei Fort de France  
auf der französischen Insel Martinique an-  
gekommen. Die Kohlenschiffe hat Admiral Cer-  
bera unter dem Schutz vor drei Torpedobooten  
noch den kanarischen Inseln zurückgeschickt. So  
erklärt sich auch die amerikanische Meldung von  
der Rückkehr der spanischen Flotte nach diesen  
Inseln.

Beling, 14. Mai. Prinz Heinrich von  
Preußen wurde auf der ganzen Strecke von  
Taku bis Peking in der großartigsten Weise  
empfangen. Der deutsche Gesandte Baron von  
Heyking war von Tientsin nach der Röde von  
Taku hinaufgekommen, wo er den Prinzen begrüßte. Als Vertreter der chinesischen Behörden  
hatte sich ein hoher Mandarin eingefunden,  
welcher dem Bruder des deutschen Kaisers seine  
tiefegehendste Ehrfurcht bezeugte. Die Soldaten  
präsentierten das Gewehr, während die Offiziere  
niederknieten. In Taku wurde Prinz Heinrich  
vom Kaiser empfangen; in Peking empfing  
der Bruder des Kaisers von China den hohen  
Gast am Bahnhof, welcher von einer riesigen  
Menschenmasse umlagert war. Nach feierlicher  
Begrüßung erfolgte der Einzug in die Stadt.  
In den Straßen bildete Militär Spalier. Be-  
rittenen Mandarinen befanden sich an der Spitze  
des Zuges. Prinz Heinrich wurde in einer  
prachtvollen Sänfte von gelber Farbe getragen;  
hinter ihm kam sein Gefolge ebenfalls in Sänften.  
Die Straßen waren überall von Menschenmassen  
dicht angefüllt.

\* New-York, 15. Mai. Nach einer  
Depesche aus Cap-Haïtien befindet sich das Ge-  
schwader des Admirals Samson bei Puerto-Plata.  
Der Admiral trat gestern in Verkehr mit dem

amerikanischen Kommando in Cap-Haïtien — Nach  
einer Depesche des "New-Yorker Herald" aus  
Willemstad auf Curaçao trafen gestern die  
spanischen Kreuzer "Maria Teresa" und "Cucuy"  
dort ein. Das Passagierschiff "Cristobal Colon",  
der Kreuzer "Almirante Oquendo" und zwei  
Torpedoboote freuen außerhalb des Hafens.

\* Kingston (Jamaica), 15. Mai. Das  
Nadel zwischen St. Vincent und Santa Lucia  
ist gerichtet. Die telegraphische Verbindung  
mit Barbados, St. Vincent, Grenada und  
Damerara ist aufgehoben.

### S a c h s e n.

Bischofswerda, 16. Mai. Dem Erbauer  
der hiesigen wohlgelegenen Hochdruckwasser-  
leitung, Herrn Ingenieur Adolf Kramer in  
Gainsdorf, wurde in Anerkennung seines erschöp-  
flichen, gemeinnützigen Wirkens am 18. April d. J.  
durch Herrn Amtshauptmann Sch. Regierungs-  
rat Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Zwönitz das  
Ritterkreuz I. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechts-  
ordens, in Gegenwart der Höhstdirektion und  
der ersten Beamten der Königin Marienhütte zu  
Gainsdorf überreicht.

Bischofswerda, 15. Mai. Gestern Abend  
nach 9 Uhr entgleisten auf dem hiesigen Bahnhof  
beim Rangieren des Güterzuges nach Görlitz  
4 beladene Wagen. Personen wurden dabei  
glücklicherweise nicht verletzt, auch traten Störungen  
im Betrieb nicht ein.

Bischofswerda, 15. Mai. Das Richter'sche  
Ensemble, welches sich bereits während der ver-  
lorenen Herbstsaison durch seine vor trefflichen  
Aufführungen die Anerkennung und die lebhaftesten  
Sympathien des hiesigen Theaterpublikums er-  
worben hatte, eröffnete, wie wir schon mitteilten,  
am letzten Mittwoch mit dem Schönthal'schen  
Vestipiele "Renaissance" die Saison. Die Dar-  
stellung bewies, daß die Künstler sich vollkommen  
auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten  
haben; der Erfolg war ein durchschlagender.

Über die Darstellung des reizenden Vestipielers  
berichten wir in einem nächsten Heft. Leider  
war die Qualität nur schwach besucht, doch die  
wenigen Besucher, die sich sichtlich auszeichneten  
amüsieren und hochbestechend das Theater ver-  
ließen, werden gewiß ihrerseits die Vorstellungen  
empfehlen. Hoffentlich steigert sich der Besuch  
fortgesetzt, damit auch Herr Direktor Richter  
seine Rechnung findet. Daß seine Darstellungen,  
wie schon bei einem früheren Besuch allseitig  
anerkannt worden ist, ebenso decent wie amüsant  
und kunstfertig sich erweisen, muß voll und ganz  
zugegeben werden, auch daß sein Ensemble in  
hervorragender Weise die Aufgabe jedes guten  
deutschen Theaters erfüllt, ideale Anregung und  
harmlose Erheiterung in die ernste Arbeit des  
Lebens zu bringen. Deshalb werde ihm die  
Förderung und Unterstützung durch unsere kunst-  
fertigen und theaterliebenden Kreise zu Theil.

Bischofswerda, 16. Mai. Gestern früh  
gegen 1/2 Uhr entstand im Ausgebindehaus der  
Krautmarkt ein Feuer in Nieder-Goldbach Feuer.  
Durch schnell herbeigeeilte Hilfe konnte der Brand  
auf den Dachstuhl beschränkt werden. Brand-  
stiftung wird vermutet.

— 16. Mai. Bei dem heutigen recht  
frequenten Viehmarkt kamen zum Auftrieb:  
468 Rinder, 131 Röder, 127 Ferkel, 68 Wagen-  
schweine, 1 Heerde Schweine und 34 Pferde.

Am nächsten Himmelfahrts Tage versammeln  
sich wieder, wie seit einer langen Reihe von  
Jahren, die ehemaligen Unteroffiziere des königl.  
sächs. Train-Bataillons Nr. 12. in Helbig's  
Etablissement an der Elbe in Dresden, um die  
alte Kameradschaft neu zu beleben. Dieser  
Kameradschaft ein bleibendes Denkmal zu errichten,  
beabsichtigt die Vereinigung, ein großes Album  
zu beschaffen, zu welchem möglichst alle ehemaligen  
Unteroffiziere ihr Bild mit Angabe der Charge,  
der Zeit, in welcher sie bei der Truppe gedient,  
und der gegenwärtigen Lebensstellung einzufügen  
gebeten werden. Im Vorjahr wohnten der Ver-  
sammlung außer dem vollzähligen Offiziercorps  
und den dienstreichen aktiven Unteroffizieren circa  
150 ehemalige Unteroffiziere bei.

— (Es kommt die Zeit der Maiblumen.)  
Der Saft dieser lieblichen Blumen ist giftig.  
Im vorigen Jahre verstarb an einem Orte ein  
Kind, welches Wasser aus einem Glas getrunken  
hatte, in welchem einige Tage zuvor Maiblümchen  
standen. Die Untersuchung zeigte, daß in der  
Pflanze zwei Giftstoffe enthalten sind Convallarin  
und Convallamarin. Letzteres ist ein starkes  
Herzgift. Die Gewohnheit, Maiblümchen einige  
Zeit im Mund zu tragen, kann sehr verhängnis-  
voll werden.

— (Schöne Mühlhäfen!) Das soll  
schreibt im Gegenjahr zu anderen Weiterlanden:  
Es ist heuer auch ein ziemlich früher und rösser  
Sommer zu erwarten, obgleich sich der Mai,  
natürlich in der zweiten Hälfte desselben, schon  
recht sommerlich gestalten dürfte. Dann aber  
werden häufige Regengüsse und starke Gewitter  
eintreten, welche, immer wiederkehrend, dem  
ganzen Sommer die Signatur feuchter Witterung  
bei verhältnismäßig niederen Temperaturen auf-  
drücken. End der Herbst wird längere warme  
und trockene Zeit bringen.

- - Demitz-Thumitz. Vorigen Donnerstag  
hielt der Gebirgsverein Demitz-Thumitz-Moßberg  
seine gutbesuchte Monatsversammlung ab.  
Zunächst wurde über die vereinigte Herrenpartie  
nach dem Mittelberge berichtet, welche den Zweig  
hatte, den Thurm auf genanntem Berge zu be-  
sichtigen. Trotz des schlechten Wetters waren  
die Teilnehmer der Partie in guter Laune ge-  
blieben. Sodann wurde die Zeichnung zu dem  
auf dem Moßberg zu errichtenden Thurm vor-  
gelegt und mit großem Interesse betrachtet, sowie  
das Projekt eingehend besprochen. — Hierauf  
ertheilte der Vorsitzende Herr Lehren Rickmantel  
das Wort zu seinem Vortrage. Dieser führte in  
fesselnder Weise aus: "Wie unsere nächst-  
liegenden Berge und Höhenzüge entstanden sind." Durch  
den Vortrag wurde eine lebhafte Debatte  
angeregt und dem Vortragenden der Dank der  
Versammlung ausgesprochen. — Auch wurden  
3 neue Mitglieder aufgenommen und somit die  
Zahl 50 überschritten. — Möge der Verein  
langsam aber sicher sein Ziel erreichen zur Freude  
unserer Ortsbewohner.

- - Burkau. Am Sonntag fand hier im  
Schuster'schen Gasthofe die erste Wahlversammlung  
des deutsch-sozialen Reformvereins für  
Bischofswerda und Umgegend statt. Dieselbe  
war gut besucht und wurde von Herrn Guts-  
besitzer August Gräfin geleitet, welcher nach der  
Eröffnung dem bisherigen Reichstagabgeordneten  
Herrn Heinrich Gräfe, der wiederum kandidirt,  
das Wort ertheilte zu seinem Vortrage über: "Die  
Bedeutung der bevorstehenden Reichstagwahl". In  
altbekannter Weise klar und sachlich, dabei  
doch auch oft die Hörer zu begeisterten Kund-  
gebungen hinreichend, entledigte sich derselbe seiner  
Aufgabe und bewies dadurch wieder aufs Neue,  
daß auch das flache Land einen besseren Ver-  
treter aus dem Bezirke selbst wohl schwerlich  
finden wird. Mit einem stürmisch aufgenommenen  
Hoch auf unser deutsches Vaterland schloß die  
Versammlung.

- - Neukirch, 15. Mai. Im Königl. Sächs.  
Militärverein gelangte in der Sitzung dieses  
Monats die Jahresrechnung zum Vortrag und  
wurde der Kassierer, nachdem die Rechnung ge-  
prüft worden war, entlastet. Die Versammlung  
zollte ihm, sowie auch dem schon 24 Jahre als  
Schriftführer des Vereins thätigen Kameraden  
für die Mühe und Arbeit ihren Dank durch Er-  
heben von den Blättern. Im vergangenen Vereins-  
jahr 1897/98 erlangten die Einnahmen eine  
Höhe von 1025 Mark 85 Pf., wogegen die  
Ausgaben 980 Mark 49 Pf. betrugen. Somit  
weist der Kassenbestand 45 Mark 34 Pf. auf.  
Die Ausgaben stellen sich hauptsächlich zusammen  
aus Unterstützungen an erkrankte Kameraden,  
aus Besteitung von Begräbniskosten für ver-  
storben Kameraden oder deren Frauen, aus  
Unterstützungen abgebrannter Vereinsmitglieder  
und aus Beihilfen für notleidende Witwen und  
Waisen von Kameraden. Je ein Vereinsmitglied  
wurde aus der Bundeskasse mit 25 Mark, auf  
der Weltin-Jubiläumsstiftung mit 15 Mark und  
aus der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung mit  
15 Mark bedacht. Die meist mit Konzert und  
Ball verbundenen Vergnügungen des Vereins  
werden aus einer besonderen Vergnügungskasse  
bestritten. Das Gesamtvermögen des Vereins  
beziffert sich auf 1773 Mark 29 Pf., welches  
im Laufe des Sohnes in hiesiger Sparkasse ver-  
zinslich angelegt wird. Die Stammliste weist  
420 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder, einen Zu-  
wachs von 11 Mitgliedern auf; 9 Kameraden  
meldeten sich freiwillig ab, 21 wurden neu auf-  
genommen. Gestorben sind 4 Kameraden und  
außerdem 5 Kameradenfrauen. Die Vereins-  
thätigkeit erstreckte sich auf 10 Monatsversammlungen  
und eine Generalversammlung. Wegen die er-  
freulichen Verhältnisse des Vereins seinen Mit-  
gliedern auch fernherhin die Gewähr der Pflege  
kameradschaftlicher Gesinnung bieten und mögen  
sich alle gedienten Soldaten unter der Föhrung  
des Militärvereins sammeln: Mit Gott für König  
und Vaterland!

- - Bautzen, 14. Mai. Zu der am 8. Mai  
in Bautzen abgehaltenen 17. Wanderversammlung

des Verbandes Gabelsberger Stenographenvereine der Oberlausitz, hatten sich auch die Herren Bürgerschullehrer Vogt, Polizei-Assistent Bachmann und Käffner Günther eingefunden, um den hiesigen Gabelsberger Stenographenverein, der trotz seines kurzen Bestehens schon gegen 70 Mitglieder zählt, zum Verbande anzumelden und der Versammlung beiwohnen. Auf dem Bahnhofe, sowie im Helsa Restaurant und dem Lindenhofe (Festlokal) wurden die trotz des ungünstigen Wetters überaus zahlreich ankommenen Gäste und Kunstgenossen von Mitgliedern des Bittauer Stenographenvereins empfangen und zum Festlokal geleitet, wo 1/2 Uhr die Vorversammlung der Vertreter des Verbandes abgehalten wurde. Die Hauptversammlung wurde Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Lindenhofes durch den Verbandsvorstehenden, Herrn Gustav Bahr aus Neugersdorf, eröffnet und durch Herrn Stadtrath Kilian aufs Herzlichste begrüßt. Durch den Schriftführer des Verbandes, Herrn Hermann Wenzel aus Großschönau, wurde hierauf die Statistik des Verbandes vorgetragen, aus der zu entnehmen ist, daß der Verband auf eine 17jährige reichsgesetzte Wirtschaft zurückblicken kann und gegenwärtig aus 14 Vereinen besteht, welche zusammen 1018 Mitglieder und außerdem noch 17 Damen und 12 außerordentliche Mitglieder zählen. Der Verband selbst führt zwei Verbands-Ehrenmitglieder, Herrn Oberlehrer Scholze aus Bautzen und Herrn Ernst Jentsch in Bittau. Die einzelnen Vereine führen 31 Ehren-, 502 ordentliche, 389 unterstührende und 96 korrespondierende Mitglieder, während sich im Verbande den Berufsarten nach 17 Damen, 38 Lehrer, 111 Beamte, 264 Kaufleute, 161 Gewerbetreibende, 131 Werkmeister und Expedienten, 119 Fabrikarbeiter, 43 Landwirthe und 144 anderen Berufen Angehörende befinden. Den ersten Unterricht in der Stenographie erhielten 194 Personen, gegen 192 des Vorjahrs. Die Bibliotheken der einzelnen Vereine umfassen die statliche Zahl von 1969 Bänden. Hieran schloß sich der Festvortrag, welchen das Verbandsmitglied Herr Lehrer Schierland aus Chemnitz übernommen hatte. In einflüsternder Rede sprach derselbe über die Erfolge und Aufgaben der Schule Gabelsberger. Bei der nun erfolgten Übergabe der Diplome an die Sieger vom letzten Verbandswettbewerben durch den Vorsitzenden des Preisträgerkollegiums, Herrn Oberlehrer Hollek aus Löbau, erhielten den 1. Preis Herr Bahr - Neugersdorf, den 2. Herr Robert Schmidt - Seilhennersdorf und den 3. Herr Heinrich Vogt - Großschönau. In Anerkennung seines uneignügsigen Schaffens und Wirkens zur Förderung der Stenographie wurde hierauf Herr Stadtrath Kilian vom Stenographenklub des Arbeiter-Bildungsvereins Bittau zum Ehrenmitgliede ernannt. Den Schluß der diesjährigen Banderversammlung bildete ein Theaterstück, Konzert und Ball im Festlokal.

► Bautzen, 14. Mai. Infolge Erkrankung des Herrn Oberlehrer Dr. Neumann am hiesigen Gymnasium wurde vorgestern vor versammelter Lehrer- und Schülerschaft Herr cand. rev. min. Loeffelholz durch Herrn Rektor Dr. Friedrich feierlich eingewiesen. — Zum Dirigenten des rühmlich bekannten Hering'schen Gesangvereins wurde gestern Herr Seminaroberlehrer Grundmann mit großer Stimmenmehrheit gewählt. — Der hiesige Lehrergesangverein gedenkt Mittwoch, den 18. Mai, einen Ausflug auf den Butterberg bei Bischofswerda zu unternehmen. Der Hinweg soll über Bahnhof Demitz, Amtschänke und Goldner Höhe, der Rückweg über Bischofswerda genommen werden.

► Neustadt, 13. Mai. Wie wir dem letzten Monatsbericht der hiesigen städtischen Fleischbeschau entnehmen, wurden im April d. J. hierzu 32 Kinder, 84 Rinder, 98 Schweine, 7 Schafe und 1 Ziege untersucht und gechlachtet. In der Freibank kamen hierzu 1 Kind und 1 Schwein zum Verkauf, 4 Kinder konnten nach Vernichtung einzelner Theile dem freien Verkaufe überlassen werden, während 1 Kalb vollständig vernichtet werden mußte. Die fürstlich stattgehabte Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins beriet über die Theilnahme an diesjährigen Gauversammlungen in Bischofswerda, an den deutschen Turnfeste in Hamburg und am nordböhmischen Gauturnfeste in Riegdorf. Das diesjährige Sommerturnen wurde für Sonntag, den 22. Mai, anberaumt. Am Sonntag nach Pfingsten soll abschließend eine Turnfahrt in das Schrammsteingebiet unternommen werden. — Da in unsern Stadt die Maul- und Klauenpest ausgebrochen ist, muß der morgende Kindviehmarkt ausfallen und kann

nur der an diesem Tage stattfindende Stochmarkt abgehalten werden. — Morgen Abend 1/2 Uhr erfolgt seitens des Bezirksvorstandes Pirna eine Inspektion der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr. Sonntag Vormittag reicht sich dieser Besichtigung die Inspektion der Nachbarwehr zu Langburkersdorf an. — Für nächste Mittwoch hat der hiesige Gewerbeverein eine Vortragssammlung anberaumt, bei welcher Herr A. Hauptvogel-Dresden über "Actitengas" sprechen wird.

© Dresden, 13. Mai. Vom Landtage.

In heutiger 66. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer von 10 Uhr an waren anwesend die Staatsminister v. Weißig, Dr. v. Seydelwitz und mehrere Regierungskommissare. Beschllossen wurde: die Petitionen des Rittergutsbesitzers Kreis in Gaußig und des Gemeindevorstandes Manike in Döbeln, betr. Straßenbahn-Angelegenheiten, durch die Stellungnahme der Staatsregierung für erledigt zu erklären, aber zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß im Falle der Erwerbung einer Straßenbahn vor Ablauf der Koncessionsdauer durch den Staat eine Berechnungsweise für die zu leistende Entschädigung gewählt werde, welche eine angemessene Berücksichtigung des künftigen Gewinnes ermöglicht. Zur Sache sprachen die Abg. Dr. Schill, Ahnert, Dietrich, Köster, Goldstein. Den Bericht erstattete Abg. Seim. Die Petitionen des Bahnhofs a. d. Böhmerwaldstraße und des Vereins gepräster Geometer ließ man auf sich beruhen. Zu letzterer Petition sprachen Ref. Seim, Abg. Kentsch, Dr. Uhlemann und Rüber. Der letzte Tagesordnungspunkt, eine Interpellation des Abg. Fräßdorf, betr. das Verhalten des Bürgermeisters zu Hohnstein wegen Verweigerung des Schloßhauses zu sozialistischen Versammlungen, wurde vom Antragsteller ausdrücklich begründet und vom Minister v. Weißig sofort in sachgemäßer ruhiger Weise beantwortet. Die Regierung habe in der Sache durchaus keinen Einfluß gehabt gemacht, es sei dies ganz private Angelegenheit gewesen. Die Regierung wolle in keiner Weise die Rechte der Sozialdemokraten schwächen. Jedenfalls sei die Angelegenheit ein ungerechtfertigter Angriff auf die Staatsregierung (Bravorufe). Zur Sache sprachen noch die Abg. Rudelt, Großmann, Goldstein, Hofmann, Opitz. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Städtebausabbau, anderweitige Beratung. — In der um 12 Uhr beginnenden 65. öffentl. Sitzung der ersten Kammer wurde in Gegenwart der vier Herren Minister der Justiz, der Finanzen, des Innern und des Kultus beschlossen, in den außerordentlichen Etat titeln 75, 54 und 55 zu Erweiterung der Haltestelle Deuben-Hainsberg, zu Erweiterung des Hofs in Niela und zu Herstellung einer Haltestellverbindungsbahn mit Niela mit der Zweiten Kammer übereinstimmend 1.000.000 M., 1.171.000 M. und 181.000 M. zu bewilligen, mit event. Expropriationsbefugniß. Neben den durch Dekret Nr. 19 eingelangten Gesetzentwurf, betr. Verwaltungskreisverflechtung, schloß sich die Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer an. Zur Sache sprachen die Mitglieder von Charpentier (Ref.), Beutler, von Rositz und Staatsminister von Weißig. Nächste Sitzung morgen.

© Dresden, 14. Mai. Vom Landtage.

Der heutigen 66. öffentl. Sitzung der 1. Kammer wohnten die Staatsminister v. Weißig und v. Waldorf bei. Ref. v. Fink berichtete über den im außerordentlichen Etat eingestellten Titel 19, die Anlagen eines Fernheiz- u. Elektrizitätswerkes (für Staatsgebäude u.) unter Einstellung eines Betrages von 1.860.000 Mark. Ohne Debatte nahm die Kammer den von der Finanzdeputation empfohlenen Beschluß der II. Kammer ebenfalls an. Es wurden hierauf im Einverständnis mit der Vorlage erklärt, jedoch als erste Rate nur 1 Million bewilligt. Über die Petition des Rates zu Dresden, betr. die Erläuterung der Expropriationsbefugniß dahin, daß alle mit den Bahnhofsgebäuden Dresden in Verbindung stehenden Bauten, dieser Befugniß theilstiftig werden, beschloß die Kammer auf Antrag ihrer Deputation (Referent Sahrer v. Sohr) mit der II. Kammer übereinstimmend im beifälligen Sinne. — Nächste Sitzung Montag.

\* Dresden, 15. Mai. Die Rennen waren heute zahlreich besucht; Prinz Albert und die Staatsminister von Weißig und von Waldorf wohnten denselben bei. Im letzten Rennen führten drei Reiter, von denen zwei noch durch Ziel gingen. Lieutenant von Königsmarck trug mehrere leichte Verlegerungen davon. — Der Unfall, der gestern auf dem Bahnhofe dadurch verursacht wurde, daß bei der Einsfahrt eines Dresden-

Chenwiger Güterzuges die Lokomotive und das Güterzugwagen in denselben fuhr, wobei mehrere Wagen entgleisten, stellt sich als unbedeutend heraus. Die verletzten beiden Bremer befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Dresden. Ein frecher Raub wurde kürzlich Abends vor Dienstschluß im Vorraum der Postanweisungs-Annahmestelle des Hauptpostamtes hier ausgeführt. Ein junges Mädchen hatte soeben den Betrag für mehrere Anweisungen aufgezählt, als ein hinter ihr stehender Bürge plötzlich mit sündhaftem Griff zwei Hundertmarksscheine vom Bodenkreis riss und damit das Weite suchte. Das Mädchen eilte rasch entschlossen dem frechen Dieb unter lautem Ruf nach, der glücklicherweise am Postplatz gestellt und dingfest gemacht wurde. Das geraubte Geld trug der Thieftisch zusammengekauft in der Tasche. Beim Verhör auf der Polizeiwache gab er an, mit der Absicht auf Post gegangen zu sein, um etwas zu stehlen.

Pirna, 13. Mai. Interessantes Frachtgut wird seit Kurzem auf dem Umschlagsplatz zu Baube verladen, nämlich Munition, welche für Spanien bestimmt ist. Dieselbe geht in Gildeampfer hier bei unserer Stadt vorbei direkt nach Hamburg, um von dort weiter nach ihrem Bestimmungsort transportiert zu werden. So wurde Ende voriger Woche ein Gildeampfer mit 7 Millionen Patronen für Gebelgewehre, welche in Rissen zu 1000 St. verpackt sind, verfrachtet. Meissen. Herr Theaterdirektor Max Baumann ist unter 41 Bewerbern vom Stadttheater zu Meißen einstimmig zum Leiter des Stadttheaters berufen worden.

### Bermischtes.

— Krieg gegen die Gastwirthe führen die Cigarrenhändler. Eine Massenpetition wegen der Sonntagsruhe wird von den Tabak- und Cigarrenhändler-Vereinen Deutschlands dem neuen Reichstag übermittelt werden. Es soll hauptsächlich dogegen Protest erhoben werden, während die Cigarrenhändler zum Schließen ihrer Ladens gezwungen werden, im Gast- und Schankwirtschaften Tabak und Cigaren den ganzen Sonntag hindurch ungehindert verkaufen können. Der Konsum von Tabakfabrikanten in den Gast- und Cafésäusern habe durch die bisherige Handhabung der Sonntagsruhe eine fünftägige Steigerung erfahren, welche die Cigarrenhändler umso mehr schädigte, als sie den Wirtshaus Gelegenheit biete, Tabak und Cigaren mit Umgehung aller Mittelpersonen direkt von den Fabrikanten zu beziehen.

— Waldenburg (Schl.), 14. Mai. In Alt-Waldenburg hat der Gendarm Helbig den Ehemann der Fabrikarbeiterin Grieger in der Nothwehr mit einem Revolver erschossen. Grieger widerstrebte sich der Verhaftung seiner Frau, die wegen Betrug festgenommen werden sollte, und schlug unter Anderem den Gendarm mit einem Schraubenschlüssel auf den Kopf. Helbig zog seinen Revolver und gab einen Schuß ab, der den Angreifer in die linke Brustseite traf und den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Bentschen in der Mark, 14. Mai. Die Obra-Brücke beim Bahnhof Bentschen ist vor einigen Tagen um 6 Meter verschoben worden. Die Brücke ist 70 Meter lang und 3000 Centner schwer. Als der Personenzug nach Wollstein die Brücke in ihrer alten Lage zum letzten Male passirte hatte, begannen 40 Mann die Arbeit. Schon nach wenigen Minuten sah man, daß die mächtige Brücke in Bewegung geriet, und nach 47 Minuten war die eigentliche Verschiebung beendet. Der Ausführung waren natürlich umfassende Vorarbeiten vorausgegangen.

— In Kassel hatten sich zwei Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren, ein Knabe und ein Mädchen, im sogen. „Biegenstall“ nach der Fulda zu einer Schaukel hergerichtet. Plötzlich verloren sie beide den Halt und wurden in die hochgehenden Wogen der Fulda geschleudert, in denen sie verschwanden, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

— In Berlin warf sich am Freitag eine junge, anscheinend dem Arbeiterstand angehörige Frau vor einen Wagen der elektrischen Bahn und ließ sich überfahren. Die Frau wurde dermaßen schwer verletzt, daß ihr Tod auf der Stelle einztrat. Am Sonnabend, am letzten Feiertag der preußischen Klassenlotterie, fiel das große Los auf die Nummer 62.444.

— 80.000 Mark gefunden hat am Mittwoch Vormittag in Berlin der Kutscher Johann Schüle von der Firma Robert Keilpking, Friedrichstraße 11, in der Schadowstraße. Das Geld war in Tausend-, Hundert- und Zwanzigmarschesschen in einem Beinwandbeutel verpackt.

Die polizeiliche Justiz macht sofort auf dem jungen Abend in der Gitschnerstraße zunächst liegenden Polizeirevier Nr. 42 Anzeige und hier meldete sich als Verlierer der Rassendate eines vornehmen Klubs in der Schönstraße. Der Räuber erhielt eine Belohnung von 1000 M.

— In Elberfeld zog ein schweres Gewitter über die Stadt. Ein Blitz streifte den großen Schornstein der Bayrischen Farbenfabrik nieder, wobei mehrere Personen getötet, bzw. verletzt wurden. Ein zweiter Blitzaufschlag zertrümmerte den Schornstein der chemischen Fabrik von Carl Rehauß; auch hier wurden drei Personen schwer verletzt.

— Elbing, 13. Mai. Bei einem Brande des Gebäudes des Besslers Böschadel in Grünhagen ist dessen 18jährige Tochter verbrannt.

— Eine lebenslängliche Invalidenrente bewilligte die Marineverwaltung in Kiel denjenigen Arbeitern, welche seit 20 Jahren auf den Werften beschäftigt sind, vor ihrem 60. Lebensjahr ab beim Eintritt der Invalidität. Die Rente beträgt bei einem Jahresdienst von 1680 M. jährlich 600 M., nach 30jähriger Dienstzeit 980 M.; für Arbeiter, welche 1150 M. verdienen, 380 Mark und nach 30jähriger Dienstzeit 540 M. Den Wittwen verstorbenen Arbeitern werden nochmehr Wittwenunterstützungen und Kindererziehungs-Beihilfen gewährt.

— Der internationale Verein der Freindinnen junger Mädchen in Baiern macht darauf aufmerksam, daß durch Zeitungsanzeigen 15- bis 16-jährigen Mädchen gute Stellen in Frankfurt a. M. versprochen werden. Diese Stellenvermittlung erwies sich als sehr gefährlich und es ist dringend geboten, vorher genaue Erfundigungen am Orte einzuziehen.

— Von der böhm. Grenze, 14. Mai. Wie weit die Annahme czechischer Geistlicher geht, zeigt folgender Vorfall. Anlässlich der Anfang dieser Woche stattgefundenen Firmung wurde einer der Firmlinge, ein Fleischergeselle, der eine Busennadel mit dem Siegel des Abgeordneten Wolf trug, durch den Roßawiger Kaplan auf das Unrechtliche des Tragens einer derartigen Aadel bei einer kirchlichen Handlung hingewiesen und dem Firmlinge die Frage vorgelegt, ob er denn diesen „Feind der Kirche“ nicht kenne? — Anerkennenswert ist das Vorgehen der Marktkommission in Teplitz-Schönau, welche den Geschluß gefaßt hat, vom nächsten Markttage an den Handelsleuten czechischer Nation das Feilhalten zu verlangen.

— Ebenso wie (Mähren), 14. Mai. Deutsche Gymnastikschüler aus Brünn wurden bei einem Ausfluge von Tschechen überfallen und blutig geschlagen; einer wurde derart mishandelt, daß er hier zurückbleiben mußte.

— Budapest, 14. Mai. In Nagy-Bereg brach infolge Unvorsichtigkeit spielender Kinder vorgestern ein großes Feuer aus. 58 Häuser und 125 Nebengebäude sind total verbrannt. Mehrere Kinder werden vermisst.

— Innsbruck, 13. Mai. Heute Nacht tobte in Nordtirol und Salzburg ein heftiger Schneesturm, die Gegend gleicht einer Winterslandschaft.

— Ein recht trauriges Bild gewährt die soeben veröffentlichte Statistik über den Alkoholismus in Belgien im Jahre 1896. Es gab danach bei 6,250,000 Einwohnern 197,998 Schanklokale. Wenn man Frauen, Kinder, Greise und die wohl noch nicht allzu zahlreichen Temperanzler abzieht, kommt je ein Ausdruck auf 8 Erwachsene. Es werden in Belgien jährlich 70 Millionen Liter Alkohol getrunken und mehr als 400 Millionen Franken für alkoholische Getränke ausgegeben. An den Folgen des Alkoholismus sollen jährlich etwa 20,000 Personen sterben.

— Die Britische und Auslands-Bibel-Gesellschaft hält, wie aus London geschrieben wird, die Woche ihre 94. Jahrestagung ab. Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahre 4,387,152 Bibeln, Neue Testamente und einzelne Bücher der heil. Schrift in Umlauf gebracht, d. h. 900,000 mehr als im Vorjahr. Im Gange hat die Gesellschaft bis jetzt 155,529,954 Bibeln oder Theile der Bibel in 349 Sprachen ausgegeben.

— New-York, 14. Mai. Infolge des hier aufgetretenen Gerichtes, daß das spanische Geschwader bei Sandy Hook in Sicht sei, ergriffen zahlreiche Einwohner die Flucht. Die Bestürzung der Menge war unbeschreiblich, als das Gericht auftrat.

— Yokohama, 14. Mai. Im Distrikte Sowashai hat ein furchtbarer Orkan gewütet. 400 Boote und 1800 Schiffe sind verschwunden.

### Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 16. Mai. Ihre Majestät die Königin, welche sich in Karlsbad des besten Wohlbeis erfreute, empfing in den letzten Tagen mehrere förmliche Besuche. Die Königin trifft am Donnerstag Abend 6 Uhr 21 Minuten in Villa Streblow ein und reist am Freitag Nachmittag um 4 Uhr 30 Min. nach Sibyllenort.

Straßburg i. Els., 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gleich nach der Ankunft nach dem Palais des Statthalters, wohin auch die Fahnen der Garnison gebracht wurden. Der Kaiser besichtigte alsdann in Begleitung des Statthalters die evangelische Garnisonkirche, das Gebäude für die Hafenanlagen und den Neubau der katholischen Garnisonkirche. An der Salatfel, die heute Abend stattfand, nahmen die Staatssekretäre, die Unterstaatssekretäre, die Generalität, der Bürgermeister, der Bischof von Straßburg, die Präsidenten der Konsistorien und die Spiken der Behörden und des Landesausschusses Theil; die Tafel zählte insgesamt 80 Gedekte. Heute Abend fand ein Saphenstreit statt.

München, 15. Mai. Gestern tagte hier der Arbeitsausschuß für die deutschen Nationalisten mit dem großen Rheinischen Ausschuß, Vertretern der Stadt und einer Reihe von Sachverständigen. Die Umgrenzung des doch über dem Rhein nahe bei dem Niederwald-Denkmal liegenden Festplatzes wurde nach eingehender Erörterung unter Mitwirkung des Professors von Thierich-München festgestellt. Die heutige aus der Rheinprovinz gut besuchte Versammlung wurde durch einen mit großen Beifall aufgenommenen Vortrag des Abgeordneten von Schenkendorff eingeleitet. An Se. Majestät den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt.

Wien, 15. Mai. Prinz-Regent Luitpold von Baiern traf heute hier zu einem zehntägigen Besuch bei seiner Schwester der Erzherzogin Adelgunde, incognito ein.

Madrid, 16. Mai. Der Minister des Neueren erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, die Regierung werde eine Note an die Mächte in der Angelegenheit der von den Amerikanen vorgenommenen Beliegung von Städten ohne vorherige Mittheilung richten. Die Regierung erklärte, sie könne die Blokade auf Kuba nicht als effektiv anerkennen und sei der Hoffnung, auch die Mächte Europas u. Amerikas würden es ablehnen, eine solche Blokade nicht anzuerkennen.

Madrid, 15. Mai. Die spanischen Kreuzer „Conde Benadito“ und „Nueva Espana“ griffen fälschlich für den Krieg armierte amerikanische Schiffe, die an den Blokade Havannas teilnahmen, an; eins der amerikanischen Schiffe wurde schwer beschädigt, die anderen vier ergripen die Flucht.

New-York, 15. Mai. Der „Evening World“ veröffentlichte folgende Depesche aus Curacao vom 15. Mai Vormittags 10 Uhr: Die spanischen Panzerschiffe „Infanta Santa Theresa“ und „Alfonso“ verweilen hier, um Kohlen einzunehmen. Die anderen Schiffe warten außerhalb des Hafens.

Havanna, 15. Mai. Nach einer amtlichen Meldung ist unter den abgeschlagenen Landungsversuchen der Amerikaner auf Kuba noch ein solcher an der Küste von Banes zu erwähnen, wo die Amerikaner durch Artillerie, Infanterie und Kavallerie zurückgeschlagen wurden. Eine Granate schlug auf das Deck des feindlichen Schiffes ein, worauf sich die Amerikaner sofort zurückzogen; die Spanier hatten keine Verluste.

Die „Daily News“ melden aus Kairo: Die Dervische unter Osman Digna stießen auf den Engländern freundlich gefilmte Stämme bei Geitare. Osman Digna wurde verwundet, doch gelang es ihm, zu entkommen.

### Theater.

Bischofswerda. Die beiden letzten Theater-Aufführungen von „Hans Huckebein“ durch das Richter'sche Ensemble waren von zweigleisigem Schüttender Wirkung. Das Publikum war in der denkwürdigen Bühne und die Darsteller voll Hingabe an den heiteren Stoff. Die Redensart: Man kommt aus dem Bachen nicht heraus, ist bei „Hans Huckebein“ wörtlich zu nehmen. Man lacht, wenn die Gardine sich gehoben, mit dem Fortschreiten der Handlung steigt sich die Heiterkeit, die sich selbst in den Zwischenpausen nicht legt, und wenn dann beim dritten Aktzusatz die Heiterkeit ihren Höhepunkt erreicht hat, bedauert man, daß der Autor keinen vierten geschrieben und verlegt lachend das Theater. Wir sehen, Herr Direktor Richter arbeitet mit Vollkraft; bestrebt, das Neueste und Beste zu

bringen, von seinem bewährten Ensemble unterstützt, fehlt ihm hier die volle Unterstützung des Publikums. Die Saison wird nur von kurzer Dauer sein und es wird durchweg Neues gebracht.

Bischofswerda. Morgen Dienstag bringt die Theater-Direktion von Moritz Richter zum dritten und letzten Male den ausgewählten neuesten Schwan: „Hans Huckebein“ zur Aufführung. Wer sich also recht heralisch fühlte lassen will, dem sei die Vorstellung aufs Beste empfohlen. Mittwoch kommt zum zweiten und letzten Male zur Aufführung: „Renaissance.“ Dieses neue Werk, welches auf unserer Bühne die größten Erfolge erzielte, ist wohl bisher das Beste, welches aus der Feder des modernen Lustspiel-dichter hervorgegangen. Es möge daher der Besuch dieser wirklich guten Stunde jedermann auf das Beste empfohlen sein.

### Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag Himmelfahrt Christi.

Fest 1/8 Uhr: Beichte und Communion.

Herr Diak. Heinrich.

Fest 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Ephes. 1, 20-23.

Herr Oberpf. Dr. Weigel.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarr. Heinrich.

Nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Bischofswerder Zweckvereins der Pastoren-Haus-Stiftung in Steinigtwolmsdorf. Predigt: Herr Pfarrer Brand aus Wilsdruff. Freitag 1/8 Uhr: Beichte.

Herr Archb. Gerlich.

Kirchliche Nachrichten von Groß-Gerau.

Donnerstag Himmelfahrt Christi.

Fest 8 Uhr: Beichte.

Fest 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst und öffentliche Communion.

Kirchliche Nachrichten von Renthof a. S.

Donnerstag Himmelfahrt Christi. 19. Mai.

Fest 8 Uhr: Beichte.

Herr P. v. d. Trend.

Fest 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Ephes. 1, 20-23.

Herr Diak. Hieronymus.

Mittwoch 1 Uhr: Junglingsverein. (Ausflug nach der Heidecksburg.)

### Strafankündigungen.

Bauzen, den 13. Mai 1898.

(Nachdruck verboten.)

1) Der Korbacher Friedrich Reinhold Sturm in Nieder-Einsiedel war angeklagt, in Bischofswerda, als er beim Korbacher Weise dasselbe arbeitete, unter fiktiven Angaben über seine Vermögensverhältnisse um 141 M. (welchen Betrag er dem Weise abzog) betrogen zu haben, wobei er einen Brief fälschte und diesen gefälschten Brief den Weise'schen Chefeinzel vorlegte. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, auch wurden dem Angeklagten mildende Umstände zugestellt. Die Untersuchungshaft stand Anrechnung.

2) Der Fleischer Ernst August Herzog aus Oberneukirch war angeklagt, unter unwahren Angaben über seine Vermögensverhältnisse in Großkarthaus den Getreidehändler Trepte um 300 M. Darlehn betrogen zu haben. Der Geschäftshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

3) Der Schuhmacher Franz Jemann in Schleinitzdorf war angeklagt, im vorigen Jahre seinem Bratherrn, dem Holzhändler August Apelt gehörige 242 Paar Schuhe, welche er zum Verarbeitung erhalten hatte, bei Seite gebracht und zu 16 Molen die ihm aufgestellten Bohngeld fälschlich zu haben, sodass er mehr ausgezahlt erhielt, als wie er verdient hatte. Jemann wurde zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt, mildende Umstände wurden dem Gemahnen ebenfalls zugestellt. Die Untersuchungshaft stand Anrechnung.

4) Der 18. Mai, darunter mit Fuchthaus vorbestrafte Arbeiter Johann Ernst Wilhelm Weinhold aus Berndorf, war angeklagt, als räuberischer Beträger in Schoppnitz und Bülkau Schuhreißer verübt zu haben. Weinhold wurde zu 7 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtschafft verurteilt. Die Untersuchungshaft stand Anrechnung.

5) Der Fabrikarbeiter August Stephan in Halbendorf war angeklagt, in der Nacht vom 12. zum 13. Mai d. J. auf Fabriksgelände in Halbendorf einen dem Gütersloher Traugott Greißig gehörigen Strohschäfer angeplündert zu haben, indem er sich eine Zigarette anbrannte und das noch brennende Streichholz anstieß bei Seite warf, welches in den Strohschäfer fiel und diesen sofort fäulte. Die Verhandlung wurde auf nächsten Dienstag verschoben.

Bauzen, 14. Mai 1898.

1. Wegen Angriff auf einen Beamten im Dienst und gefährlicher Körperverletzung d. J. wurden die Gebrüder Franz Josef Müller aus Königshain und Johann Müller aus Reichnau ein jeder zu 4 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, bei Gelegenheit einer Langmuß am 16. Januar 1898 in Königshain dem dortigen Ortspolizeibeamten Hausmann Überstand geleistet, diesen auch gewürgt und geschlagen, sowie gefälscht und gebüßt zu haben. Die gegen das Urteil des Königl. Schöffengerichts Ostritz eingesetzte Berufung hatte den Erfolg, daß die beiden Angeklagten mit je 2 Monaten Gefängnis belegt wurden.

2. Zum Kgl. Schöffengericht Großkarthaus wurde am 5. April d. J. der Korbacher Ernst Johann Weber in Witzeloberwitz wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt am 17. Dezember d. J. in Großkarthaus vom Wagen des Fabrikanten Hamm im Spigelmüllerdorf, welcher auf der Straße stand, eine Batterie geschnitten zu haben. Das Schöffengerichts Urteil wurde dahin abgeändert, daß Weber wegen Unterschlagung nur 1 Woche Gefängnis zu verbüßen hat.

3. Wegen verdeckter Gefangenendefension wurde der Korbacher Heinrich Willi Arnold in Jitsau vom Ostritz Kgl. Schöffengericht am 10. Debr. d. J. zu 2 Monaten

... hat den Kontakt zu den „Drei Linden“ in Sicht zu bringen versucht zu haben. Das Schöffengericht wurde bestellt.

4. Sonntag. Schöffengericht Bischofswerda ist am 22. März d. J. der Betriebsleiter Gelehrte Carl Greubenberg im Bildeswerbe wegen Vertrags zu 3 Tagen bestimmt verurteilt worden. Es war ihm zur Zeit gezeigt, dass Betriebsleiter Bahnmeisterei ein für die um ihm bekannte Straße nicht gesetztes Fahrtscheinbuch ausgestellt zu haben. Die von dem Angeklagten gegen das Fahrtengesetzliche Urteil eingestufte Beurteilung war von Erfolg abgesehen. Das ergebnislose Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Reperior des Magd. Polizeibetriebs in Dresden.  
Opernhaus. Dienstag: Salzburger. Bergtheater. Mittwoch:

Die Holländer. (Anfang 7 Uhr.) —

... in Dresden. — Sonntags. Bergtheater. Bergtheater. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag: Zehn-Müller. (Anfang 7 Uhr.)

Schauspielhaus. Dienstag: Der Wittenbauer. — Mittwoch: Sodanus. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag: Faust. (Anfang 7 Uhr.) — Freitag: In Besiedlung. Das Delitzsche. — Sonnabend: Medea. — Sonntag: Der Schlagbaum.

**Wochenförmliche Witterung.**

Dienstag, 17. Mai:  
Bemerklich warmes, wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres Wetter, frische Wester.

Mittwoch, 18. Mai:  
Wechselnd heiteres und wolfiges, gemäßig warmes Wetter mit etwas Regen.

Stadt	17. Mai	18. Mai	19. Mai	20. Mai	21. Mai	22. Mai	23. Mai
Weiß	11.18	11.15	11.15	11.15	11.15	11.15	11.15
Greif	7.50	7.50	8.20	8.20	8.20	8.20	8.20
Leipzig	7.25	7.25	7.25	7.25	7.25	7.25	7.25
Elster	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00

Wochenförmliche Witterung am 14. Mai 1898.

Stadt	14. Mai	15. Mai	16. Mai	17. Mai	18. Mai	19. Mai	20. Mai
Weiß	11.48	11.11	11.77	11.77	11.77	11.77	11.77
Greif	7.19	8.20	8.20	8.20	8.20	8.20	8.20
Leipzig	8.20	9.20	9.20	9.20	9.20	9.20	9.20
Elster	8.40	9.40	9.40	9.40	9.40	9.40	9.40
Ort	7.22	11.12	11.12	11.12	11.12	11.12	11.12
Großheringen	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08
Berlin	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08	11.08

## Nach 7 Jahren!

Sehr geehrte Fr. Emilie Berger, Dresden,  
Wittenbauerstr. 60, II. Hiermit begegne ich der  
Wahrheit gemäß, doch ich durch die von Ihnen  
mit 1. St. verordnete Kur von meinem hartnäckigen  
Lungenleiden, wobei ich stets stechende Schmerzen  
hätte, gründlich geheilt worden bin, da ich jetzt  
nach sieben Jahren noch keinerlei Beschwerden  
verspürt habe, wofür ich Ihnen hiermit meinen  
herzlichsten Dank ausspreche. Auch bin ich gern  
bereit, Leidenden nähere Auskunft zu geben.

Copitz b. Pirna, Hauptstraße 23,  
April 1898.

Hochachtungsvoll  
August Wolf.

### Lungenkrankheiten (chronische Katarrhe und Lungenentzündung) **heilbar** „Glandulēn“

Hergestellt aus Bronchialdrüsen.  
(Gesetzlich geschützt. D. R. P. Nr. 188.)  
Rationellste und wirksamste aller bisherigen Be-  
handlungsweisen, denn es ist derjenige Stoff, womit  
die Natur im Körper selbst die Lungenerkrankungen  
heilt. Hunderte von gebildeten Kranken und Ärzten  
bestätigen die ausgesuchneten Heilerfolge.  
• Eine Tablette von 0,25 Gr. entspricht 0,25 Gr. Drüsens-  
saft. Geschmackssatz Michanek. Erhältlich  
in Apotheken für 4,20 für 100 Tabl., auch direkt aus  
der Fabrik Dr. Neumanns Nachf., Neurath, I. Sa.,  
welche auf Wunsch anfertigliche Broschüre und  
Krankenberichte gratis versendet. (VIII. 10.)

### Ruhns Cremeseife

50 Pf. Ruhns Kronencreme Mf. 1.10  
findet die besten Schönheitsmittel. Echt nur von  
Franz Kuhn, Kronenparf., Rauenberg.  
Hier bei Pl. Schochert, Drog., gr. Kirchstr. 7.

## Möbel

old: Kleiderchränke, Bücherschränke,  
Waschtheke, Verlico's, Sophistiche,  
Waschchränchen, Bettstellen, Noten-  
und Bücher-Etagères, Cigarren-  
schränke, Kleiderreihen, Console  
u. j. w. u. f. w. empfiehlt

Hartmann's Möbeltischlerei,  
7 Klostergasse 7.

Eine fast neue  
**Steigerwinde**  
und eine Waarenkasse wird zu jedem an-  
nehmbaren Preise abgegeben.  
Bischofswerda.

Ob. Petzel, Privatus, Kamenzer Str. 7, II.  
Zwei gute eingefahrene

**schwarze Ziegelnböden,**  
zwei Jahre alt, sind preiswert zu verkaufen  
bei Ernst Gollwitz, Demitz-Thumitz.

## Für Wagenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkrankung oder Überlastung des Magens, durch Gewusshunger, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Wagenleiden, wie:

### Wagenschmerz, Wagenkrampf.

Wagenschmerzen, schwere Verbauung oder Verschleimung  
ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Handmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen  
sich seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verbauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter - Wein.

Der Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befindenden Kräutern  
mit gutem Wein bereitet und besteht den ganzen Verbauungsorganismus  
des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen  
in den Blutgefäßen, erinnigt das Blut von allen verdorbenen, transmischen  
Stoffen und wirkt höchst auf die Neubildung gefundene Wunde.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Wagenleid meist schon im  
Keime erstellt. Was sollte also nicht tunen, seine Anwendung allen anderen schärfer, spindeln,  
Gesundheit zerstreuenden Mitteln vorziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Husten,  
Sodbrennen, Blähungen, Leidlichkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)  
Wagenleidern um so häufig auftreten, werden oft nach einigen Tagen Kräuter-Wein  
und deren unangenehme Folgen, wie: Verblämung, Kolikschmerzen,  
und Blutabsonderung (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind befreit.

Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Auftrieb  
und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Hageres, bleiches Aussehen, Blut- mangel, Entfrästung

sind meist die Folge schlechter Verbauung,  
mangelhafter Blutbildung und eines fram-  
blosen Zustandes der Leber. Bei gleichzeitiger  
Appetitlosigkeit, unter verschärfer Abspannung und Gemüthsverirrung sowie bläulichen  
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liefern oft solche Kräuter langsam dahin.

Kräuter-Wein gibt der geschwächten Leibkraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert  
den Appetit, befriedigt Verbauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, heilsamig  
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue  
Kräfte und neues Leben. Bühnreiche Anerkennungen und Dankesreden beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mf. 1,25 und 1,75 in

Bischofswerda, Großröhrsdorf, Pulsnitz, Bautzen, Kamenz, Städteberg,  
Görlitz, Stolpen, Dresden u. f. w.

in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weitstraße 82“, 3 oder  
mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange aufdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Walagewein 450,0,  
Weinpreis 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Überzuckerung 150,0, Kirschsaft 320,0,  
Fenchel, Anis, Helonenwurzel, amer. Krautwurzel, Ingianwurzel, Salzweinwurzel je 10,0.

## Franz Milde,

H. Petzold N.,  
Bischofswerda,  
5. Kamenzer Str. 5.  
Größtes Lager  
in  
Leinen-  
und Baumwollwaaren!  
Wäsche,  
Gardinen,  
Tischzeugen.

## Wasch-Kleider-Stoffe

in Kattun, Satin, Zephir, Organdy,  
Rips, Cretonne, Blaudruck

zu staunend billigen Preisen!

Fertige Blousen von 1.50 Mk.  
bis 10.— Mk.

### Handschuhe Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder,  
in Zwirn, Seide

in Wolle, Vlgogne

u. Glaçé!

Corsettes, Unterröcke, Schürzen, Tücher!

## 23. Dresdner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 24. Mai 1898.

**Soße** 18 Mark empfiehlt und ver-  
sendet auch gegen Briefmarken  
Friedrich May, Bischofswerda.



Rattentod  
SCHWEINERÖCKE  
Im Namen Adolf und Peter von Rattentod  
Bischofswerda, Schlesien und Görlitz  
Sonder- & Spezial-Preise ab 1.-2.-3.-4.-5.-6.-7.-8.-9.-10.-11.-12.-13.-14.-15.-16.-17.-18.-19.-20.-21.-22.-23.-24.-25.-26.-27.-28.-29.-30.-31.-32.-33.-34.-35.-36.-37.-38.-39.-40.-41.-42.-43.-44.-45.-46.-47.-48.-49.-50.-51.-52.-53.-54.-55.-56.-57.-58.-59.-60.-61.-62.-63.-64.-65.-66.-67.-68.-69.-70.-71.-72.-73.-74.-75.-76.-77.-78.-79.-80.-81.-82.-83.-84.-85.-86.-87.-88.-89.-90.-91.-92.-93.-94.-95.-96.-97.-98.-99.-100.-101.-102.-103.-104.-105.-106.-107.-108.-109.-110.-111.-112.-113.-114.-115.-116.-117.-118.-119.-120.-121.-122.-123.-124.-125.-126.-127.-128.-129.-130.-131.-132.-133.-134.-135.-136.-137.-138.-139.-140.-141.-142.-143.-144.-145.-146.-147.-148.-149.-150.-151.-152.-153.-154.-155.-156.-157.-158.-159.-160.-161.-162.-163.-164.-165.-166.-167.-168.-169.-170.-171.-172.-173.-174.-175.-176.-177.-178.-179.-180.-181.-182.-183.-184.-185.-186.-187.-188.-189.-190.-191.-192.-193.-194.-195.-196.-197.-198.-199.-200.-201.-202.-203.-204.-205.-206.-207.-208.-209.-210.-211.-212.-213.-214.-215.-216.-217.-218.-219.-220.-221.-222.-223.-224.-225.-226.-227.-228.-229.-230.-231.-232.-233.-234.-235.-236.-237.-238.-239.-240.-241.-242.-243.-244.-245.-246.-247.-248.-249.-250.-251.-252.-253.-254.-255.-256.-257.-258.-259.-260.-261.-262.-263.-264.-265.-266.-267.-268.-269.-270.-271.-272.-273.-274.-275.-276.-277.-278.-279.-280.-281.-282.-283.-284.-285.-286.-287.-288.-289.-290.-291.-292.-293.-294.-295.-296.-297.-298.-299.-300.-301.-302.-303.-304.-305.-306.-307.-308.-309.-310.-311.-312.-313.-314.-315.-316.-317.-318.-319.-320.-321.-322.-323.-324.-325.-326.-327.-328.-329.-330.-331.-332.-333.-334.-335.-336.-337.-338.-339.-340.-341.-342.-343.-344.-345.-346.-347.-348.-349.-350.-351.-352.-353.-354.-355.-356.-357.-358.-359.-360.-361.-362.-363.-364.-365.-366.-367.-368.-369.-370.-371.-372.-373.-374.-375.-376.-377.-378.-379.-380.-381.-382.-383.-384.-385.-386.-387.-388.-389.-390.-391.-392.-393.-394.-395.-396.-397.-398.-399.-400.-401.-402.-403.-404.-405.-406.-407.-408.-409.-410.-411.-412.-413.-414.-415.-4

## Mühener und Weidauer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Geplündert 1898.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem Rechnungsbilanz für das Jahr 1897.	
Grundkapital	DR. 9,000,000.—
Bestien - Einnahme für 1897	15,336,210. 24
Binien - Einnahme für 1897	622,984. 01
Prämiens - Ueberträge	6,922,223.—
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital - Reservesfonds	900,000.—
Dividenden - Ergänzungsfonds	296,306. 54
Spar - Reservesfonds	1,297,627. 50
	DR. 38,875,356. 29
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1897	DR. 7,222,912,162.—
An Brandbeschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1897 gezahlt	8,274,880. 60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	175,594,313. 50
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	31,050,978. 05

Bischofswerda, den 1. Mai 1898.

### Agenten der Gesellschaft.

Otto Ihle in Bischofswerda, J. Rebe in Kamenz,  
G. Mattheis in Döbken, Jul. Herm. Ströhbach in Reußstadt,  
A. J. Stephan in Stolpen.

## Freiwillige Versteigerung.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, die zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers Ernst Heutschel in Burkau gehörigen Trenngrundstücke, erstens das Feldgrundstück Nr. 757a, in Nieder-Burkauer Flur gelegen, 2 Acker 260 □-Ruten Fläche enthaltend, getheilt oder im Ganzen,

Donnerstag, den 26. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen. Zweitens hieran anschließend, das Wiesengrundstück Nr. 203, in Höhster Flur gelegen, 227 □-Ruten Fläche enthaltend.

Dergleichen am selben Tage, Nachmittags 3 Uhr, die Händlernahme Nr. 131 dasselbst, mit circa 6 Scheffel Feld und Garten, auszugs- und herbergsfrei. Letzteres Grundstück würde sich, da es direkt an der Straße gelegen, besonders auch als Bau land eignen. Kauflustige werden ersucht, sich zur benannten Zeit im Nachlaßgrundstück Nr. 130 dasselbst einzufinden, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

### Die Erben.

## Freiwillige Versteigerung.

Das schön gelegene Windmühlengrundstück in Burkau bei Bischofswerda soll

Dienstag, den 31. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Dasselbst wurde seit langen Jahren die Mälterei und Bäckerei schwunghaft betrieben, dasselbe würde sich auch infolge seiner vielen und schönen Räumlichkeiten zu jedem anderen Unternehmen eignen, da es ganz in der Nähe am Bahnhof der projektierten Bahn Bischofswerda - Elstra liegt.

Nähre Auskunft erhält hierüber Oberrichter Conrad König dasselbst.

### Einige jüngere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der  
Gut- und Lederpapierfabrik Goldbach.

### Einige Schrotmühlen

Die Schrotmühlen sind neu und ohne Instandhaltung für 1000 Mark.

### Ein kleiner Raum

als Wohnung zu verkaufen  
Bautzner Straße 45, part.

Ein 14—15jähr. Mädchen

wird als Dienstmagd gefragt.  
Altmarkt 6.

### Eine Siegelabträgerin

wird gesucht in der Siegelat Werkstatt.

### Granitpußer

und  
Pflastersteinschläger

Wollen sofort dauernde Beschäftigung erhalten  
in den Granitbrüchen von Ernst Eisold,  
Demitz - Thumitz.

### Einige

### jugendliche Arbeiter

finden sofort dauernde Be-  
schäftigung bei

Man & Vogel,  
Groß - Garitz.

Ein Stellmachergeselle  
kann sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit  
finden bei Alwin Haufe, Stellmacher,  
Burkau.

### Lebensversicherung.

Die Agentur einer gut eingehaltenen deutschen  
Lebensversicherungsgesellschaft mit hohem Incasso  
ist für Bischofswerda neu zu besetzen. Interessenten  
bekennen Osserten unter R. 562 an Haase-  
stein & Vogler, A.-G., Leipzig, abzugeben.

Ein kleineres Logis, Johann zu ke-  
vermieten Baugasse Straße 6.

Eine gute gerichtete

### Weiss - u. Brot - Bäckerei

ist sofort zu verpachten. Näheres  
bei August Sauer,  
Langenwolmsdorf b. Stolpen.

### Ein Kutschwagen,

mit Verdeck.

sieht billig zum Verkauf beim  
Schmiedemeister Gottlieb Stephan, Burkau.

Eine in gutem Zustande befindliche gebrauchte  
komplett

### Göpel - Dreschmaschine

mit Schüttelwerk ist preiswert zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen in

Großdeubn Nr. 1, m. c.

### Gartenbänke

zu verkaufen Bautzner Straße 45, I.

Eine ganz neue,  
fast wenig gebrauchte Harmonika  
ist zu verkaufen Albertistraße 9, 1 Treppo.

Preis 10,000 alte noch gute

### Dach - Ziegel

finden zu verkaufen durch A. Oest, Dachdecker.

Einige Kleider

### gutes Scheitholz

ist zu verkaufen Nähe, Weidendorf.

### 100 Centner Futterkartoffeln

1 Centner 1 M. 30 kg. Liegen zum Verkauf  
bei Gottlieb, Burkau.



**Deutscher Reformverein  
Bischofswerda u. Umgeg.**  
Dienstag, den 17. Mai, Abends 8 Uhr,  
im Erbgericht zu Ober-Buzkau:  
**Oeffentliche Wählerversammlung.**

Redner: Herr Reichstagsabg. Heinrich Gräfe.

Tagesordnung:

**„Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen“.**

Alle königstreuen Wähler sind eingeladen, junge Leute unter 25 Jahren sind ausgeschlossen.

**Deutscher Reformverein Bischofswerda u. Umg.**

! Potz Blitz ! — Halt wohin ? In den  
Gasthof „zum sächsischen Reiter“

Mittwoch, den 18. Mai,

**Einzugs-Schmaus,** verbunden mit einem Tänzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Theodor Richter und Frau.

**Kranken**

finden Rat und Hilfe in allen Krankheitsfällen durch mildes Dampf- und Wasserheilversfahren, manuelle und elektrische Massage, Heilmassage, Magnetismus, Hypnotismus, Diätverordnung.

Thure Brand'sche Massage bei Frauenleiden durch meine Frau.

Täglich Sprechzeit von 8—10 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

← Besuche und Behandlungen auch außer dem Hause. →

Bruno Koch, Naturheilkundiger,  
Bischofswerda, Altmarkt 30, I (Eingang Wallgasse).

**Mottenessenz**

ist das beste und sparsamste Mittel zur  
Abhaltung und Vertreibung von  
**Motten und Fischchen**  
aus Woll- und Pelzgegenständen, und ist  
zur Verpackung während des Sommers  
bestens zu empfehlen.  
in Flasche 40 und 75 Pfg. in der

Apotheke in Bischofswerda.

**Möbelpolitur für Hausfrauen!**

Mühlenbergs Möbelpolitur zum Selbst-  
gebrauch, beses Fabrikat der Gegenwart für  
Instandhaltung polirter Möbel aller Holz-  
arten, Pianinos &c. Allein zu haben bei

R. Thessel, Adler-Drogerie.

**Getreide-Korn,**

zum Aufsetzen ganz vorzüglich.  
empfiehlt Georg Hilbenz,  
Bauzner Straße.

**Bäder** Dienstags, Donnerstags  
und Sonnabends bei  
Rob. Plasnick, Stadtbod.

**M.-G.-V. Nächste Uebungsstunde Dienstag.**

Gasthaus z. grünen Tanne-Buzkau.  
Himmelfahrtstag, den 19. Mai.

**Plinsenschmaus,**  
wozu freundlichst einluden Otto Behold.

Heute früh 1/3 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem,  
schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, treusorgende Mutter, unsere  
gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante,

**Frau Auguste Minna Hentschel,**

geb. Teich,

im 31. Lebensjahr.

Dies zeigen hiermit tief betrübt an

**die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Bischofswerda, Belmsdorf u. Dresden, am 14. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 1/3 Uhr von Belmsdorf aus statt.

**Theater in Bischofswerda.**

(Hotel goldne Sonne)

Heute Dienstag, den 17. Mai 1898:

Zum 3. und letzten Male:

**Haus Huschein.**

(Bette werden dazu nicht ausgegeben.)

Mittwoch, den 18. Mai:

Zum 2. Male:

**renaissance.**

Büstspiel in 3 Akten v. Schönthan und

Koppel-Gissel.

Anfangpunkt halb 9 Uhr.

Näheres die Tageszeitung.

Ergebnis lädt ein

Worit Richter, Theaterdirektor.

**Theater in Demitz-Thumitz.**

(Im Saale des Herrn Spittang.)

Donnerstag (Himmelfahrt), den 19. Mai:

**Die beiden Reichenmüller.**

Schwarz mit Gesang in 4 Akten von Baute.

Anfang halb 9 Uhr.

Nachm. 5 Uhr: Extra-Aufführung:

**Nothläppchen und der Wolf.**

Ergebnis lädt ein Worit Richter.

**Gasthof zur goldenen Sonne.**

**Casino**

**junger Landwirth.**

Bu dem am **Donnerstag (Himmelfahrtstag)**, den 19. Mai, von Nachmittagspunkt 6 Uhr an beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder und von denen eingeführte Gäste ergebnis eingeladen. Die Vorsteher.

**Hübschänke zu Ober-Buzkau.**

Himmelfahrtstag, den 19. Mai,  
von Nachmittags 4 Uhr an,

**grosses Streich-Konzert,**  
nach dem Konzert

**BALL,**

wozu freundlichst einluden **W.W. Stange.**

Landwirtschaftlicher Verein  
zu Schmölln.

Donnerstag, den 19. Mai, Nachmittags 7 Uhr,

**Versammlung.**

Kleesaamenabrechnung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

**Turnverein zu Rammendorf.**

Wittwoch, den 18. Mai, Abends 9 Uhr,

**Hauptversammlung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.  
Am Himmelfahrtstag, früh 6 Uhr,  
Turmfahrt nach Rammendorf.

Der Turnrath.

**Herzlichsten Dank**

meinen Herren Vorgesetzten, Freunden und  
Kameraden für die schönen Geschenke, welche  
mir aus Anlass meines 25jähr. Dienstjubiläums  
überreicht worden sind.

Bischofswerda, am 13. Mai 1898.

**August Gnauck**, Wagenräcker-Vormann.

Die Verlobung unserer Tochter Emi  
mit Herrn Franz Haase beeindruckt sich  
hierdurch ergebnis anzuseigen

Robert Karich und Frau, geb. Doebl.

→→→→→

**Emi Karich,**

**Franz Haase,**

Verlobte.

Bischofswerda, am 15. Mai 1898.

Druck und Verlag von Friedrich Wan, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wan in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage.



## Die Ohnmacht und Culturschwäche Spaniens.

Die Annahme und Dreistigkeit, mit welcher sich die Nordamerikaner in offenbar eroberungslustiger und heutiger Absicht in die kubanische Frage eingemischt und den amerikanisch-spanischen Krieg herausbeschworen haben, hat in Europa eine gewisse Sympathie für Spanien und damit den Wunsch erzeugt, daß Spanien sich seines amerikanischen Gegners mit einigen Waffenstößen erwehren und nicht ganz und gar der amerikanischen Willkür versallen möchte. Leider ist dieser Wunsch bis jetzt nicht erfüllt worden, und er wird wahrscheinlich auch unerfüllbar bleiben, denn Spanien hat seit Ausbruch des Krieges mit Amerika eine in der Kriegsgeschichte fast noch nicht dagewesene Ohnmacht, Planlosigkeit und Culturschwäche gezeigt. Die spanische Flotte, welche man ursprünglich für ziemlich stützend hielt, ist nicht nur von Manila von den Amerikanern so gut wie vernichtet worden, sondern der andere Hauptteil der spanischen Kriegsflotte, die sogenannte Cap-Verde-Flotte, welche vor zehn Tagen in geheimnisvoller Weise nach Amerika abdampfte, ist nunmehr in ebenso seltsamer Weise wieder im spanischen Hafen von Cadiz eingetroffen, ohne nur einen Schuß mit der amerikanischen Flotte gewechselt zu haben. Was sind das für erbärmliche Zustände für das Königreich Spanien, dessen Minister, Granden und Abgeordnete jeden Tag in den Cortes noch solze Reden halten? ! ? — hatte der spanische Admiral plötzlich auf hoher See oder bei dem Anblieke der amerikanischen Kriegsflotte den Mut verloren, als er es für nötig erachtete, nach Spanien in schmachvoller Schwäche zurückzukehren? Oder macht er plötzlich die Entscheidung, daß keine Kanonen, Munition und Kohlen für eine große Seeschlacht nicht ausreichen würden? Oder gebietet Spanien durch das Verschleppen der Entscheidung im weiteren Verlaufe des Krieges Vorheil zu ziehen? ! — Jedenfalls werden jetzt die Amerikaner die spanische Flotte nicht mehr fürchten und ihren schon vorbereiteten Angriff auf Cuba und Porto-Rico beschleunigen, und wenn die spanischen Besitzungen auf Cuba und Porto-Rico nicht große Heldennoten vollbringen, so fallen die beiden jähden Siegel fast wehrlos in die Hände der Amerikaner. Überhaupt muß man nun wohl auch über Spanien das zwar harte, aber durch die Ereignisse berechtigte Urtheil fällen, daß Spanien, welches eine solche Ohnmacht und Planlosigkeit nach Außen und eine solche Zerschaffheit, leere Großsprecherei und Culturschwäche im Inneren zeigt, doch gar nicht die moralische, politische und kulturelle Berechtigung hat, große Colonien besitzen und verteidigen zu wollen. In Spanien existiert kein Fortschritt und keine gebiegte Verwaltung; alle öffentlichen Angelegenheiten werden partiell, unaufrichtig und dem wahren Rechte nicht entsprechend gehandhabt; Handel, Gewerbe und Wissenschaften und Künste blühen in Spanien auch nicht; die Steuern und Finanzen liegen auch im Argen; und Carlisten, Republikaner und Anarchisten untergraben die Festigkeit des spanischen Staatsgebäudes. Da scheint die ganze Entwicklung der Dinge für Spanien einen großen Verlust nach Außen und einen verhängnisvollen Bruch im Inneren zu bringen, aber unbedingt kommt er nicht, denn die Weltgeschichte ist das Weltgericht. △

### Sachsen.

Bischofswerda, 16. Mai 1898.  
— Mit der Grundsteuer bleibt es noch den Vorgängen im Landtage bei der bisherigen Einrichtung, das heißt: die Grundsteuer wird weiter erhoben und zur einen Hälfte an die Staatsschafte, zur andern aber als sogen. "Dotations" an die Schulgemeinden abgeführt. Wenn infolge der Ablehnung der Vermögenssteuer zu Steuerzuschlägen gegrißt werden müßte, so würden diese, da ein Mehrheitsbesluß der Zweiten Kammer, der dieselben nur von den höheren Steuerklassen, und zwar mit 10 Proz. von den Einkommen von 30,000 bis mit 100,000 Mark und mit 20 Proz. von den Einkommen über 100,000 Mark ergeben wünschen wollte, von der Ersten Kammer abgelehnt worden ist, von allen Steuerzahldern gleichmäßig erhoben werden. Man sieht sich aber der Hoffnung hin, daß es zu Steuerzuschlägen in dieser Finanzperiode überhaupt nicht kommen wird, da die Eisenbahnen und die Einkommensteuer beträchtliche Ersparnisse ergeben haben und andererseits im Staatshaushalt gewisse Abstriche gemacht und weitere Ersparnisse in Aussicht genommen sind.

— Zu Beginn der gewitterreichen

Jahreszeit ist eine Wohnung an die Leute am Bloße, welche mit Pfleg, Senke, Hacke u. im Freien arbeiten, daß sie vorsichtig seien, bei nahendem Wetter vom Metall abrücken und möglichst Deckung suchen in niedriger Stellung. Wer im freien Felde aufrecht steht oder läuft, erhält ist und dampft, Schlüssel, Messer, Uhr u. (also metallische Dinge) an sich trägt, der ist in Gefahr. Im vorigen Jahre wurden in Sachsen 14 Personen durch den Blitz sofort getötet, andere gelähmt oder nur verletzt. In Gebäuden kamen nur drei, im Freien aber 11 ums Leben, die meisten im Zwicker Kreise. Unbegreiflich ist, wie man die Gefahr ordentlich herausfordert, indem man sich neben die Senns oben auf den Heuwagen legt. An solche Führer sollte man schreiben: „Hier ist Gelegenheit, vom Blitz erschlagen zu werden!“

— Der große Anfang, den das erste Preis-ausschreiben des Ministeriums des Innern zur Erlangung von Entwürfen für Ansichtspostkarten gefunden hat sowohl bei den Künstlern als auch im Publikum, hat die Bevölkerung bewogen, eine neue Konkurrenz zu erlassen. Diesmal sollen 24 Original-Entwürfe von Postkarten mit 12 Preisen von je 100 und 12 Preisen von je 50 Mark. Die Karten dürfen aber nur Landschaften oder Ortschaften aus dem Königreich Sachsen, volksthümliche Bauten, Volksstrassen oder Volksbräuche u. darstellen. Die Entwürfe, welche nicht mit dem Namen des Urhebers versehen sein dürfen (vergl. aber Punkt 13), jedoch ein Kennwort tragen müssen, sind spätestens am Sonnabend, den 29. Oktober 1898, Nachmittags 2 Uhr, bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern (Seestraße 18, III) einzureichen. In einem, gleichzeitig eindringlichen verschlossenen Umschlage, welcher die Unterschrift des eingereichten Entwurfs, sowie das Kennwort trägt, ist Name und Wohnung des Urhebers genau anzugeben. Die an der Preisbewerbung teilnehmenden Entwürfe werden in Dresden und Leipzig etwa je 10 Tage lang öffentlich ausgestellt. Alles Nähere ist in der Kanzlei des sgl. Ministeriums des Innern zu erfahren.

— Die Prüfung der Feldmesser ist neu geordnet worden. Wer eine allgemeine Verpflichtung als Feldmesser mit dem Prädikat eines geprüften Feldmessers oder ein Zeugnis über seine Fähigkeit als Feldmesser erlangen will, hat vor der Königlichen Kommission für die Prüfung der Feldmesser eine Prüfung abzulegen. Die Prüfungen werden alljährlich einmal im Monat April abgehalten. Die Prüfungsanträden müssen a) unbescholten sein, b) das 21. Lebensjahr vollendet, c) die wissenschaftliche Qualifikation für den einjährig freiwilligen Militärdienst durch Schulbesuch oder Prüfung erlangt, d) sowie hiernach mindestens ein Jahr lang besondere theoretische Fortbildung im Feldmesserfache mit Erfolg getroffen haben und e) mindestens zwei Jahre lang, wobei die Lehrzeit nicht einzuzählen ist, mit der selbständigen Ausführung von Vermessungsarbeiten unter Aufsicht einer Vermessungsanstalt, eines Vermessungs-Ingenieurs oder eines Feldmessers beschäftigt gewesen sein. Zu s müssen die von dem Kandidaten ausgeführten Arbeiten nach Umfang, Ausführungsart und Genauigkeitsgrad, unter Angabe der angewendeten Instrumente, im Zeugnis näher bezeichnet sein. Das Versfahren bei der Prüfung unterliegt den Bestimmungen eines Regulatums, von dem Abdrücke bei der Prüfungs-Kommission zu erlangen sind.

\* \* Umschau in der sächs.-preuß. Louisi und dem Kleinen Hochland, 16. Mai. In einem Leiche bei Strehla wurde die Leiche des 50jähr. Josef Reim gefunden, der seit 1892 im Kreisarbeitsbaude auf der Seidau untergebracht war. — Der Korbmacher Ulrich aus Drebna wurde zwischen dort und Seifersdorf tot auf der Straße gefunden. — Ein 3jähriges Kind in Demitz-Thumitz ist im Mühlgraben ertrunken. — Im Gasthof zu den drei Linden in Bautzen hat einer vom Stammkreis ein Fahrrad im Wert von 100 Mark spurlos entführt. — Dem Wirtschaftsgehilfen Max Simmchen in Rathewalde wurde die Rettungsmedaille verliehen und feierlich übergeben, weil er aus dem Böttner'schen Leiche einen 13jähr. Knaben gerettet. — In der Fabrik zu Hainich bei Großpostwitz wurden für mehr als 30jährige treue Dienste durch die Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnet: die Arbeiter Bäcker, Buhle, Spinnerin Tschopek und Weißerin Barbara Lachmann. Herr Regierungsrath von Der aus Bautzen überbrachte die Auszeichnungen und überreichte sie unter anerkennender Ansprache. Dies geschah in Gegenwart des Fabrikbesitzers,

des Aufsichtspersonals und der Gemeindevertreter. — Den 19. d. M. hält der bienenwirtschaftliche Verein im unteren Spreethale eine Versammlung in Bautzen ab, wozu Herr Kontor Suschke in Kleinbauern einen Vortrag zugelegt. — Die bienenwirtschaftliche Bezirksversammlung in Kamenz ist vom 19. Mai auf den 12. Juni verlegt worden. — Die verstorbene Gutsbesitzerin Wujanz in Rumschütz hat der evangelischen Heidemission 2000 Mark hinterlassen.

Döbeln. Einem Reisenden aus Görlitz a. Elbe wurden auf der Fahrt von Riesa nach Döbeln von mitreisenden Damen 200 M. gestohlen.

Zwickau, 18. Mai. Im benachbarten Dangenberndorf hat ein unerwähnt gebliebener Radfahrer ein achtjähriges Kind überschlagen, das vorgestern an den erlittenen schweren Verletzungen verstorben ist.

Zwickau. Gestern stürzte der Bergarbeiter Weller 500 Meter tief in einen Schacht. Er blieb, schrecklich verstümmelt, sofort tot liegen. Auerbach. Im Jahre 1886 wanderte aus Auerbach, um zu ihren nach Amerika übergesiedelten Kindern zu gelangen, Wittwe Albina Klein aus. Die damals 84jährige Matrone überstand die Reise gut, und am 10. d. M. traf von ihr, abermals ein Lebendzeichen, ein von ihr selbst geschriebener Brief, an hellige Anverwandte ein, der davon spricht, daß es ihr gut gehe. Die Frau zählt jetzt 96 Jahre.

Die Königlich sächsische Staatsregierung hatte bekanntlich vor einigen Tagen eine Entscheidung dahingehend gefällt, daß sie den von privater Seite geplanten Bau einer elektrischen Bahnlinie selbst zu übernehmen und zu betreiben gedenkt. Wie der „Vogtl. Anzeiger“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt die sächsische Regierung hierbei nicht stehen zu bleiben, sondern überhaupt den Ausbau von elektrischen Bahnen in Sachsen selbst in die Hand zu nehmen. So ist z. B. kürzlich ein Regierungskommissar für die Oberleitung des elektrischen Betriebes in Sachsen in der Person des Herrn Telegraphendirektor Professor Dr. Ulbricht eingeflogen. Weiter wurde ein elektrotechnisches Bureau als selbständige Dienststelle geschaffen und vielfach Probefahrten mit Accumulatorwagen auf unseren Staatsschienenbahnen vorgenommen. So soll auch die demnächst zu eröffnende elektrische Bahn nach Kötzschenbroda der Generaldirektion der Königlich sächsischen Staatsseisenbahnen mit unterstellt werden. Auch das anzustellende Personal wird sich in der Hauptstrecke aus Staatsbahnamtbeamten zusammensetzen. Man erachtet hieraus, daß unsere Regierung und speziell das Königliche Finanzministerium auch auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgezugehen gedenkt, jedenfalls nicht zum Schaden der sächsischen Finanzen.

\* \* Das 50jährige Jubiläum feierten die Herren Intendantursekretär a. D. Ulrich in Dresden und Webermeister Behr in Bischopau. — Der Militärverein zu Schellenberg gedenkt vom 21. bis 23. Mai das 50jährige Jubiläum zu feiern. — Der Haushaltplan der Stadt Dresden ist auf 1898 in den Einnahmen und Ausgaben je auf 23,127,172 Mark festgestellt worden. Es sind dies 2,459,232 M. mehr als 1897. — Die Pensionskasse deutscher Schriftsteller und Journalisten, die 600 Mitglieder hat, besitzt ein Vermögen von 367,000 M. — Der 12. Jahresbericht der sächsischen Eisenbahnenbeamten steht mit, daß die Zahl der Mitglieder auf 7390 Mitglieder gestiegen ist. Das Vermögen ist auf 225,141 M. angewachsen. Die indirekten Einnahmen betrugen 11,449 M. 50 Pf. — In Hamburg wurden zwei auf der Gasse spielende Kinder von einem scheu gewordenen Pferde über den Haufen geworfen und schwer verletzt. Da die Kinder auch anderwärts sehr oft die belebtesten Punkte der Stadt und der Gassen zu ihren Spielen benutzen, so ist zu verwundern, daß nicht noch mehr Unglück geschieht. Solches sollte durchaus nicht geduldet werden. — In einer Sandgrube bei Leutzsch wurde ein 13jähr. Knabe verschüttet und getötet. — In Graz soll im August eine internationale Versammlung der Vogelschuhfreunde stattfinden. Es sind bereits an 200 Anmeldungen eingegangen. — Der „Prakt. Wegweiser“ macht die Eltern auf den geistigen und körperlichen Schaden aufmerksam, welchen sie ihren Kindern zufügen, wenn sie dieselben vor der Schulpflichtigkeit unterrichten oder unterrichten lassen, ihnen überhaupt geregelte geistige Anstrengungen zumutzen. Vergleichende Kinder werden in der Regel später schlechte Schüler und kommen wenig vorwärts, während zuerst schien, als würden sie ganz hervorragendes leisten können.